

DIE K. K. UNIVERSITÄT.



VERZEICHNISS DER TAFELN.

Perspectivische Ansicht.

Titelblatt.

Façaden.

- Tafel 1. } Hauptfaçade.
 » 2. }
 » 3. } Seitenfaçade.
 » 4. }
 » 5. } Rückwärtige Façade.
 » 6. }

Schnitte.

- Tafel 7. } Längenschnitt durch den grossen Hof.
 » 8. }
 » 9. } Querschnitt durch den grossen Hof (2 halbe).
 » 10. }
 » 11. » » die einarmige Treppe.
 » 12. » » » Aula und die Festtreppe.
 » 13. Längenschnitt durch den Bibliotheks-Lesesaal.

Grundrisse.

- Tafel 14. Grundriss des II. Stockwerkes.
 » 15. Heizungs- und Ventilationsplan.
 » 16. Grundriss des Untergeschosses.
 » 17. » » Erdgeschosses.
 » 18. » » I. Stockwerkes.

Détails.

- Tafel 19. Hauptfaçade, Mitteltract, Erdgeschoss.
 » 20. » » Ecktract, »
 » 21. » » » Pavillon.
 » 22. } Mitteltract, Giebel.
 » 23. }
 » 24. } Seitenfaçade, Risalit.
 » 25. }

- Tafel 26. } Rückwärtige Façade, Risalit.
 » 27. }
 » 28. Octogon, Erdgeschoss.
 » 29. } Terracotta-Hof.
 » 30. }
 » 31. Sgraffito-Hof.
 » 32. Vestibule.
 » 33. } Grosser Hof.
 » 34. }
 » 35. Grosse Halle.
 » 36. Verbindungshalle.
 » 37. } Schülertreppe.
 » 38. }
 » 39. Einarmige Treppe.
 » 40. } Festtreppe.
 » 41. }
 » 42. Octogon, I. Stock.
 » 43. Aula.
 » 44. Seiten-Vestibule.
 » 45. Senats-Saal.
 » 46. Rector-Zimmer.
 » 47. Bibliotheks-Lesesaal.
 » 48. » » Treppe.
 » 49. Plafond der Aula.
 » 50. » » Bibliothekstreppe.
 » 51. » » einarmigen Treppe.
 » 52. » » Festtreppe.
 » 53. » » Unterfahrt, Loggia und des Vorsaals.
 » 54. » » Arcaden.
 » 55. » » Haupttreppe.
 » 56. » » des Vestibule.
 » 57. Perspectivische Ansicht der Aula.
 » 58. }
 » 59. } » » Haupttreppe
 » 60. }
 » 61. } » » des grossen Hofes.
 » 62. Ventilationsanlage.
 » 63. »

Berichtigung: { Tafel 52 soll heissen: Plafond der Haupttreppe.
 » 55 » » » » Festtreppe.

DIE K. K. UNIVERSITÄT.

Eine merkwürdige Fügung des Schicksales ist es zu nennen, dass der heutige Prachtbau der Wiener Universität fast genau auf demselben Platze errichtet wurde, den ein halbes Jahrtausend vorher der erlauchte Gründer unserer Hochschule, Herzog Rudolph der Stifter, für denselben Zweck in's Auge gefasst hatte. Herzog Rudolph beabsichtigte nämlich, auf einem Theile des ausserhalb der Stadtmauern gelegenen Territoriums zwischen Schotten- und Burgthor für die Universität, ihre Lehrer und Hörer ein ganzes Stadtquartier entstehen zu lassen, musste aber, den herrschenden Gegenströmungen Rechnung tragend, von seinem grossangelegten Plane abstehen und die Universität in drei an der Dominikanerbastei gelegenen Häusern unterbringen. Durch Zukauf der angrenzenden Häuser, durch Zu- und Umbauten entwickelte sich das alte Universitätsgebäude, in dessen Räumen unsere Hochschule bis zum Jahre 1883 und einzelne Unterrichtszweige noch länger nothdürftig untergebracht waren.

Schon zu Beginn unseres Jahrhunderts machte sich das unabweisbare Bedürfniss geltend, für die Universität, deren einzelne Disciplinen theils vielfach zersplittert, weit auseinander lagen, theils in Räumen untergebracht waren, die weder dem Zudrange der Studierenden, noch weniger aber den sanitären Anforderungen genügen konnten, neue Räume zu schaffen; 1845 wurde von dem Minister Graf Thun der Gedanke eines Neubaus ernstlich erwogen und von ihm die Professoren van der Nüll und v. Siccardenburg beauftragt, die Pläne für den Neubau eines Universitätsgebäudes mit Rücksicht auf den freien Platz vor der „Gewehrfabrik“ auszuarbeiten.

Durch die Errichtung der Votivkirche, welche einen Theil eben dieses Platzes in Anspruch nahm, wurde der Universitäts-Bauangelegenheit insofern eine neue Wendung gegeben, als sich bei ernstlicher Inangriffnahme der Programmaufstellung herausstellte, dass der noch übrige verfügbare Raum zu knapp sei. Eine Zeit lang noch wurde an dem einmal gewählten Platze festgehalten und durch Hofrath v. Löhr der Versuch gemacht, mit Zuhilfenahme eines Theiles der alten Gewehrfabrik den Bau der Universität doch noch an jener Stelle zu ermöglichen. Doch erst als Freiherr v. Hye dem Unterrichtsministerium vorstand, kam die Bauangelegenheit ihrer Realisirung näher; ein Baucomité, dem Ferstel als technischer Consulent beigegeben wurde, hatte ein definitives Bauprogramm auszuarbeiten und der Platz hinter und zur Seite der Votivkirche, das ganze Areal der Gewehrfabrik sowie zwei Stadterweiterungsgründe wurden zur Erbauung des Hauptgebäudes und seiner getrennt auszuführenden Institute bestimmt. Das wichtigste derselben, das chemische Institut, wurde nach Ferstel's Entwürfen im Jahre 1869 begonnen und 1871 vollendet, die namentlich zur Erbauung des physiologischen Institutes reservirten Gründe jedoch später zur Errichtung von Privathäusern verkauft.

Nur ungerne ging Ferstel an die Aufgabe, für den ihm wenig geeignet scheinenden Bauplatz hinter der Votivkirche einen Entwurf auszuarbeiten, umso mehr deshalb, als schon damals die Möglichkeit der Verbauung des Paradeplatzes näher gerückt erschien. In der That wurde 1870 das letzte Stück des alten Glacis parcellirt und der nordöstliche Theil derselben dem Universitätsbau zugewiesen. Den Winter 1871 brachte Ferstel in Rom zu, um dort die Skizzen für das neue Universitätsgebäude zu entwerfen, 1872 erhielt der Entwurf die Genehmigung Sr. Majestät und 1873 konnte mit dem Bau begonnen werden. Die sehr schwierige Fundirung auf dem vielfach aufgefüllten und in verschiedenen Tiefen durch Minengänge aus der Zeit der Türkenbelagerungen durchschnittenen Terrain, sowie die Knappheit der alljährlich vom Parlament für diesen Bau genehmigten Geldmittel liessen den Bau langsamer fortschreiten, als projectirt war und ver-

zögerten dessen Vollendung um mehr als vier Jahre. Am 14. Juli 1883, kurz vor der Uebergabe des einen Flügels der Universität an die Unterrichtsverwaltung, starb Ferstel, im besten Mannesalter stehend; Anfang und Ende einer epochemachenden Künstlerlaufbahn, die Votivkirche und die Universität, stehen räumlich nahe beisammen, den Ring eines Lebens schliessend, reich an ungewöhnlichen Erfolgen, aber auch überreich an Arbeit und Sorge.

Die Bauarbeiten am Universitätsgebäude waren bei Ferstel's Tod nahezu vollendet und Skizzen für etwa noch Unausgeführtes von seiner Hand in reicher Fülle vorhanden. Der jetzige Chef des Hochbau-Departements, Oberbaurath Karl Köchlin, ein Schwager des Verstorbenen, führte, unterstützt von einer Schaar treuer Schüler Ferstel's, den Bau in pietätvoller Weise, den Intentionen des Meisters folgend, glücklich zu Ende. Leider fehlte Ferstel's machtvolle Persönlichkeit, um all seinen Ideen zum Siege zu verhelfen, und gerade bei der Decoration der Arcaden des grossen Hofes, die seiner Absicht nach eine Ruhmeshalle der österreichischen Gelehrtenwelt bilden sollte, sowie bei der Ausgestaltung der Festlocalitäten machten sich Sparsamkeitsgründe übermässig geltend.

Das Universitätsgebäude, dessen Hauptabmessungen 161 m zu 133 m betragen und das ein Gesamtareale von 21.412 m² bedeckt, von dem 14.530 m² verbaut sind, der Rest auf Höfe entfällt, enthält der Hauptsache nach sämtliche Auditorien, mit Ausnahme derjenigen, welche in separaten Institutsgebäuden untergebracht sind, die Säle für Staatsprüfungen und Rigorosen, diverse Museen, die Decanatskanzleien für sämtliche Facultäten mit den dazugehörigen Sitzungssälen, das Rectorat, die Aula mit ihren Nebensälen, die Bibliotheksräume und eine Anzahl Natural- und Dienerrwohnungen.

Das Postulat, Räume so heterogener Art in Einem Gebäude zu vereinen, veranlasste den Künstler, die gleichwerthigen Räume in Gruppen zusammenzufassen, wodurch er einerseits eine ungemein klare Grundrissdisposition, andererseits jene reizvolle Silhouette erzielte, welche diesem Gebäude in so hervorragendem Masse eigen ist. So besteht denn das Universitätsgebäude der Hauptsache nach aus zwei langen, symmetrisch zur Hauptachse angeordneten Lehrgebäuden, die gegen die Ringstrasse zu durch die Festlocalitäten, an der Rückfront durch die Bibliotheksräume miteinander verbunden sind und in ihrer Mitte einen im Niveau des Hochparterres gelegenen Arcadenhof von 3300 m² umschliessen.

Dieser grosse Hof bildet in jeder Hinsicht den Mittelpunkt der ganzen Anlage; er hat den mangelnden Universitätsplatz zu ersetzen, ist für die Orientirung in dem weitläufigen Gebäude aus dem Grunde äusserst wichtig, weil alle Treppenhäuser von hier aus zu erreichen sind; er bot weiters auch Gelegenheit, den Auditorien, welche an die geräuschvollen Fronten der Ring- und Universitätsstrasse nicht gelegt werden konnten, hier eine ruhige Lage zu verschaffen und ist endlich auch in formaler Hinsicht das Centrum des Gebäudes, weil sich von hier aus die Formen und Motive entwickeln, welche auch an den Aussenfassaden wiederkehren. Ausser diesem grossen Centralhof sind in jedem der Längsflügel zwei grössere und zwei kleinere Höfe angeordnet, welche dem Inneren des Gebäudes, namentlich den Communicationen, Licht und Luft zuführen.

Die Hauptcommunicationen liegen in zwei senkrecht aufeinander stehenden Achsen: in der Mittelachse und in einer durch die beiden Seiteneingänge und die grossen Treppenhäuser gelegten Querachse; neben diesen drei Haupteingängen besitzt das Gebäude noch zwei Eingänge an der Hinterfront, die jedoch nur dem internen Verkehr dienen.

In der Hauptachse erreicht man über eine breite Freitreppe die Unterfahrt, zu welcher zwei Rampenarme empor führen und betritt von hier aus ein mächtiges, säulengetheiltes Vestibule. Rechts und links von diesem führen zwei Hallen zu den beiden grossen Treppenhäusern, welche sowohl durch ihre grossartige Raumwirkung, als auch in Folge ihrer architektonischen Durchbildung mit zu den hervorragendsten Bautheilen des Hauses zu rechnen sind. Ausser diesen beiden Haupttreppenhäusern, welche nur bis zum Niveau des ersten Stockwerkes empor führen, vermitteln noch vier andere monumental ausgestattete und vier Diensttreppen die Verbindung der Stockwerke untereinander; für die Bibliothek ist eine separate dreiarmlige Treppe angeordnet.

Während die Gruppierung der den einzelnen Facultäten zugewiesenen Räume, die Anordnungen der Hörsäle, Seminare, Sammlungen u. s. f. zur Genüge aus den Grundrissen erhellt, erfordert die Gruppe der Festlocalitäten einerseits, die der Bibliotheksräume andererseits eine kurze Erläuterung.

Die gegen die Ringstrasse zu im ersten Stockwerk gelegenen Festlocalitäten gruppieren sich um den grossen Festsaal, die Aula, an welche sich auf einer Seite der kleine Festsaal, auf der anderen der Sitzungssaal des Senates und das Zimmer des Rectors anschliessen; diesen Festräumen sind zwei Vorsäle, welche von dem grossen Arcadenhofe ihr Licht empfangen, vorgelegt und diese wieder durch zwei Atrien mit den grossen Haupttreppen verbunden. Alle Räume sind ihrer Bedeutung entsprechend decorativ durchgebildet, nur die Aula entbehrt noch ihres Hauptschmuckes der Deckengemälde und des Sculpturenschmuckes, deren Ausführung einer späteren Zeit vorbehalten blieb.

Die Bibliotheksräume, für sich in eine abgeschlossene Baugruppe zusammengesetzt, setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem grossen Lesesaal, den Kanzleien, den Bücherdepots und der Bibliothekstreppe. Der 830 m² grosse, durch Oberlicht erhellte Lesesaal bietet 400 Studirenden an bequem construirten Lesetischen Platz und ermöglicht ausserdem noch die Aufstellung einer Handbibliothek von ungefähr 30.000 Bänden; an ihn schliessen sich gegen den Arcadenhof zu die Bureaux der Bibliotheksverwaltung sowie ein Lesesaal für die Professoren an, während unter, zur Seite und über diesen Localitäten die Büchermagazine liegen, welche eine Bibliothek von einer halben Million Bänden aufzunehmen im Stande sind und durch Treppen und Aufzüge mit dem Lesesaal in bequeme Verbindung gebracht wurden.

Von eminent wichtiger Bedeutung für das Gebäude war die Anlage der Heizung und Ventilation, die nach Angabe des in diesem Fache so hochverdienten Hofrathes Dr. Böhm ausgeführt wurde. Aus verschiedenen gewichtigen Gründen wurde von einem einheitlichen Heizungssystem abgesehen und für die verschiedenartigen Räumlichkeiten nach ihrer Verwendung die zweckentsprechendste Beheizungsart gewählt. Die Festlocalitäten, die Auditorien z. B. werden durch eine Dampfheizung, die Communicationen durch eine directe Dampfheizung erwärmt, während für die anderen Räume, so namentlich für die Sammlungen, Calorifères mit directer Luftzuführung von aussen her gewählt wurden; auch Mantel-Füllöfen kamen zur Verwendung, doch wurde überall für einen hinreichenden Luftwechsel Sorge getragen und überall dort, wo eine energische Ventilation geboten erschien, so namentlich in den Hörsälen und der Bibliothek, die Lufterneuerung mit Motorenbetrieb durchgeführt. Die Kesselhäuser für den Betrieb der Heizung und Ventilation wurden in den rückwärtigen Höfen untergebracht, welche zu diesem Zwecke Glasdächer erhielten. Die frische Luft wird aus einer im rückwärtigen Theile des Arcadenhofes situirten Cisterne gesaugt und durch geräumige Schläuche den Heizkammern zugeführt. Um die Grösse der Anlage einigermaßen zu illustriren, sei erwähnt, dass an Heizrohren allein im ganzen Hause rund 54 Kilometer verlegt wurden.

Wenn schon ein Monumentalbau von so kolossaler Ausdehnung und die Erfüllung eines complicirten Programmes dem entwerfenden Künstler unter allen Umständen grosse Schwierigkeiten bereitet, so erwuchs hier aus der Knappheit der bewilligten Bausumme, die als unüberschreitbar hingestellt wurde, ein weiteres erschwerendes Moment, mit dem Ferstel schon bei der Wahl des Baumaterials ernstlich zu rechnen hatte. An eine vollständige Steinverkleidung der Façaden konnte nicht mehr gedacht werden, wenn ein dichtes, dem monumentalen Charakter vollkommen entsprechendes Steinmaterial verwendet werden sollte. So entschloss sich denn Ferstel, den Arcadenhof aus Groisbacher und das Sockelgeschoss der Aussenfaçaden aus Wöllersdorfer Stein, sämtliche Architekturtheile der übrigen Stockwerke aus Grisignano herzustellen, die glatten Flächen jedoch zu putzen. Der Fries des Hauptgesimses, die Figurenzwickel der Bogenfenster im ersten Stocke sowie einige andere ornamentale Theile wurden mit Rücksicht auf die bedeutend geringeren Kosten aus Terracotta hergestellt;

ebenso die Zierglieder der beiden grossen, in Ziegelrohbau ausgeführten Seitenhöfe. Sgraffiten kamen an der Aussenfront des Bibliothekstractes und an den Flächen der kleinen vorderen Höfe zur Anwendung.

Auch beim inneren Ausbau des Universitätsgebäudes musste ebenfalls mit Rücksicht auf die beschränkten Baumittel von einer reichlicheren Anwendung edlen Materiales Abstand genommen werden; doch kamen Säulen aus Mauthausener und böhmischen Granit im Vestibule, in einem der grossen Treppenhäuser und im Bibliothekssaal zur Verwendung, während die beiden grossen Treppen aus Laaser und Sterzinger Marmor hergestellt wurden. Dagegen belebte Ferstel eine längst ausser Uebung gekommene Decorationsweise, das aus freier Hand in Weisskalkmörtel aufgetragene Ornament aufs Neue und brachte diese schöne Technik, deren Kosten mit Rücksicht auf den erzielten Effect gering zu nennen sind, im Vestibule, in den Treppenhäusern, an der Decke des Bibliothekssaales, in der Arcadenhalle und an anderen Orten reichlich zur Anwendung.

Auch der Plastik stand beim Schmucke dieses Gebäudes ein weites Feld offen; die Balustraden der Hauptfaçade und die Risalite an den Seitenfaçaden sind mit Statuen geschmückt, welche Bezug haben auf die vier Facultäten der Universität; in den Nischen der Eckpavillons sind Porträtstatuen hervorragender Gelehrter, Lehrer und Förderer der Wissenschaften aufgestellt und die von Löwenköpfen gehaltenen Medaillons zeigen ebenfalls Reliefporträts in der Manier der Robbias. Den vornehmsten plastischen Schmuck jedoch erhielt das Gebäude am Mittelbau der Hauptfaçade durch die schöne Gruppe Tautenhayn's, Minervens Geburt; eine geflügelte Nike und zwei Sphinxen bekrönen den Giebel. In einer Arcade des rechtsseitigen Stiegenhauses wurde die überlebensgrosse Porträtfigur Sr. Majestät aufgestellt.

Jetzt schon beginnen sich die Arcaden des grossen Centralhofes mit Plastiken, Porträtbüsten und Reliefs jener verdienstvollen Lehrer zu füllen, welche der Universität durch den Tod entrissen wurden. So bietet das Universitätsgebäude nach den Intentionen des Erbauers der heimischen Plastik auch für die Zukunft Gelegenheit für eine äusserst dankbare Thätigkeit, welche einerseits geeignet ist, den Schmuck des Hauses von Jahr zu Jahr zu vermehren, durch welche andererseits das Andenken bedeutender Männer geehrt und den Studirenden lebendig vor Augen geführt wird. Den Anfang machte das Denkmal des Erbauers selbst, das nach seinem plötzlichen Ableben von seinen Arbeitsgenossen am Universitätsbau in einem der Atrien errichtet wurde.

Die Gesamtkosten des ganzen Baues stellten sich auf rund ö. W. fl. 7,700.000—, von welcher Summe die innere Einrichtung und die ganze Bauregie zu bestreiten war; es berechnen sich somit die Kosten für das Quadratmeter verbauter Fläche im Durchschnitt rund mit fl. 460—

Die Gesamtkosten betragen:

Baumeisterarbeiten	fl. 3,110.000—
Steinmetzarbeiten	1,500.000—
Zimmermannsarbeiten	120.000—
Brunnen	2.000—
Tischlerarbeiten	445.000—
Eisenconstruction und Schlosserarbeiten	483.000—
Anstreicherarbeiten	47.000—
Glaserarbeiten	31.000—
Spänglerarbeiten	93.000—
Schieferdeckerarbeiten	22.000—
Maschinelle Einrichtung der Heizung und Ventilation, Calorifères und Oefen	419.000—
Gasleitung und Beleuchtungskörper	61.000—
Wasserleitung	31.000—
Pflasterung	76.000—
Terracotten, Thonfliesen und Verkleidungsziegel	140.000—
Figurale Bildhauerarbeiten	128.000—
Ornamentale Bildhauerarbeiten	223.000—
Stuccatorerarbeiten	116.000—
Malerarbeiten und Sgraffiten	52.000—
Pneumatische Uhren	7.000—
Blitzableiter und Telegraphen	6.000—
Vergolderarbeiten	2.000—
Mechanische Aufzüge	6.000—
Tapeziererarbeiten	5.000—
Jalousien und Plachen	6.000—
Closets	7.000—
Diverse Einrichtungen und kleinere Arbeiten	32.000—
Bauregie	503.000—
	ö. W. fl. 7,673.000—

5·8 Percente der Gesamtkosten entfallen auf die innere Einrichtung.

M. v. F.

K. K. UNIVERSITÄT

L'Université

The University



Immerf. K. Anst.

Hellgr. V. Angerer

WIEN

AD. LEHMANN

WIENER
MONUMENTAL-BAUTEN.

VIERTE ABTHEILUNG.

DIE K. K. UNIVERSITÄT

VON

HEINRICH VON FERSTEL.

WIEN.

A. D. LEHMANN.

1892.

DIE K. K.
UNIVERSITÄT

IN

WIEN

VON

HEINRICH VON FERSTEL.

GEZEICHNET VON J. NIEDZIELSKI. — GESTOCHEN VON PROF. ED. OBERMAYER ETC.

TEXT VON MAX VON FERSTEL.

WIEN.

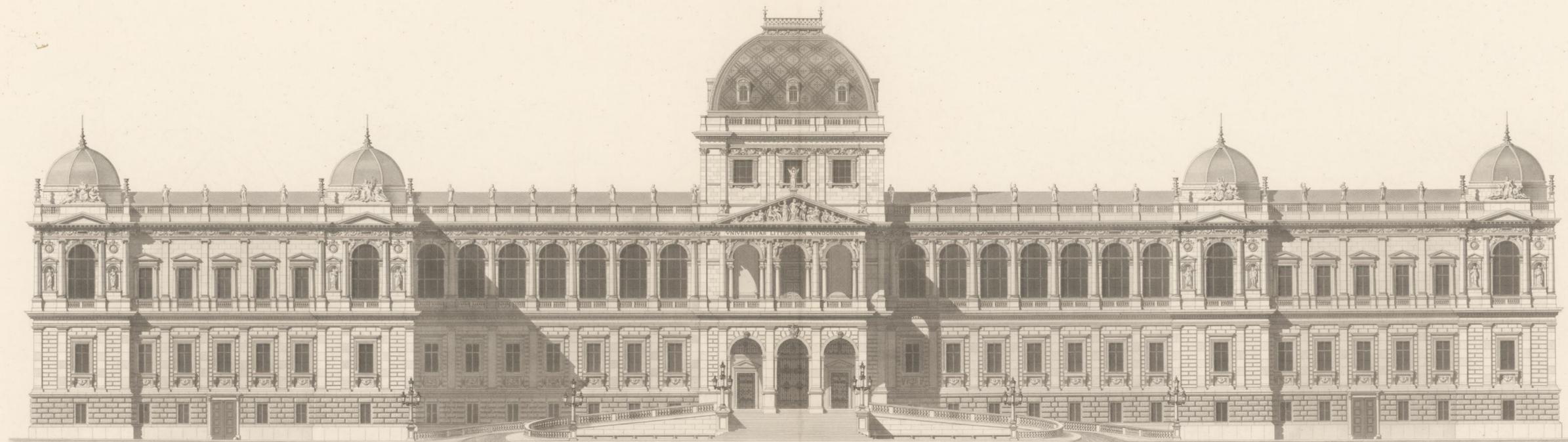
A. D. LEHMANN.

1892.

UNIVERSITÉ

UNIVERSITÄT

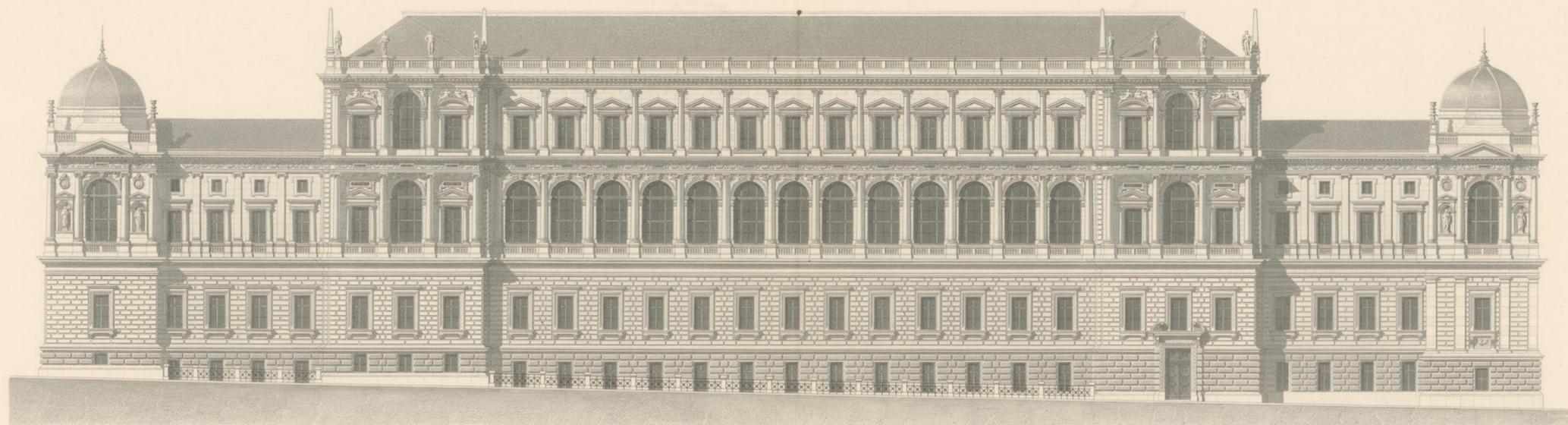
UNIVERSITY 1-2



UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

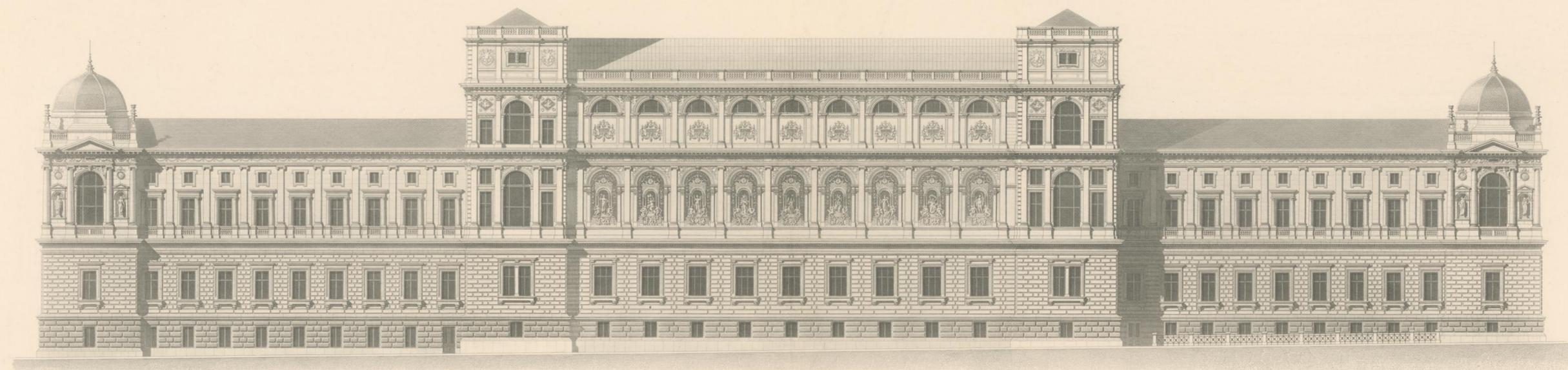
UNIVERSITY. 3-4



UNIVERSITÉ

UNIVERSITÄT

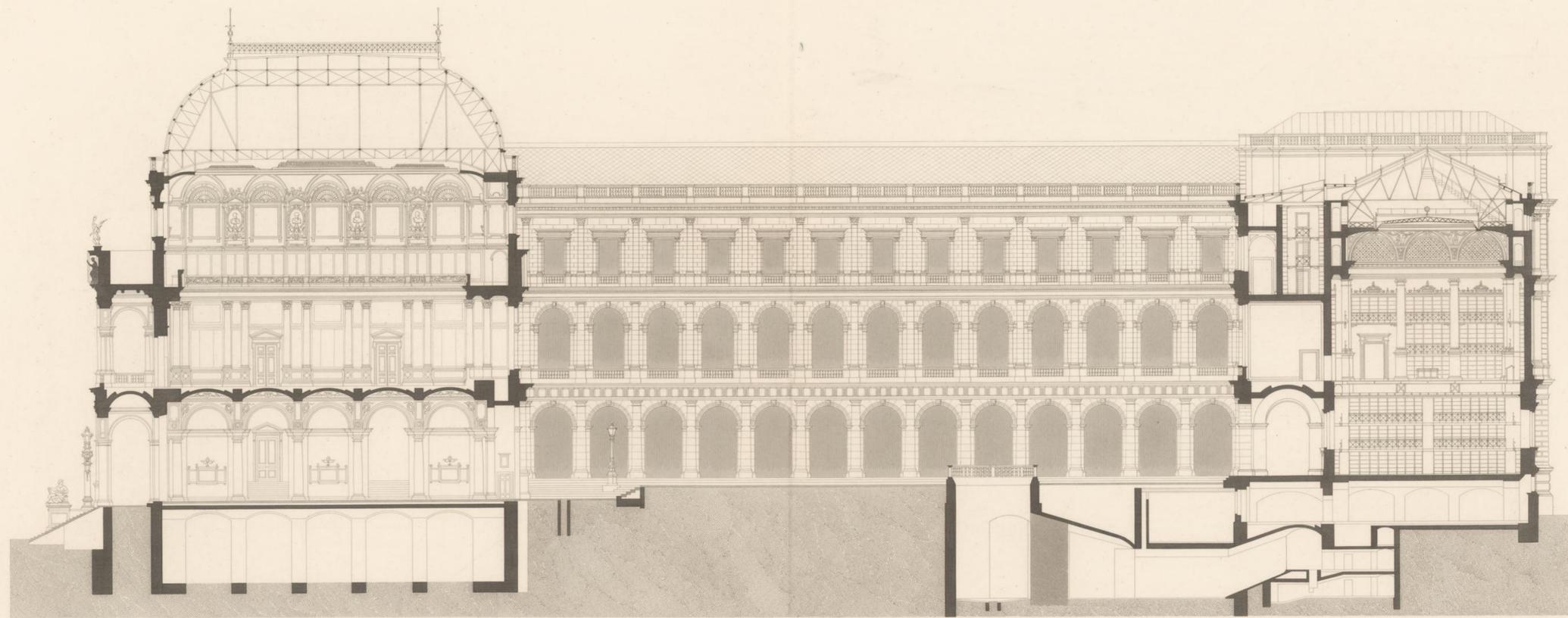
UNIVERSITY 5-6



UNIVERSITÉ

UNIVERSITÄT

UNIVERSITY 7-8



Niedzielski del.

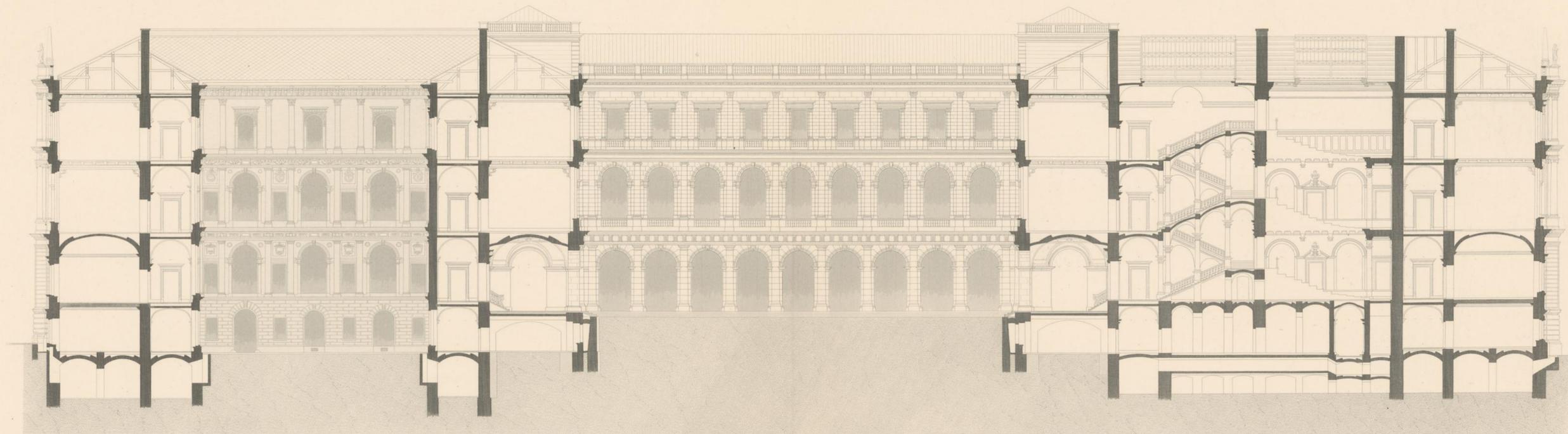
Ad. Lehmann, Wien.

Atel. Obermayer sc.

UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

UNIVERSITY. 9-10.



Wedzielski del.

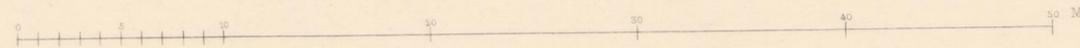
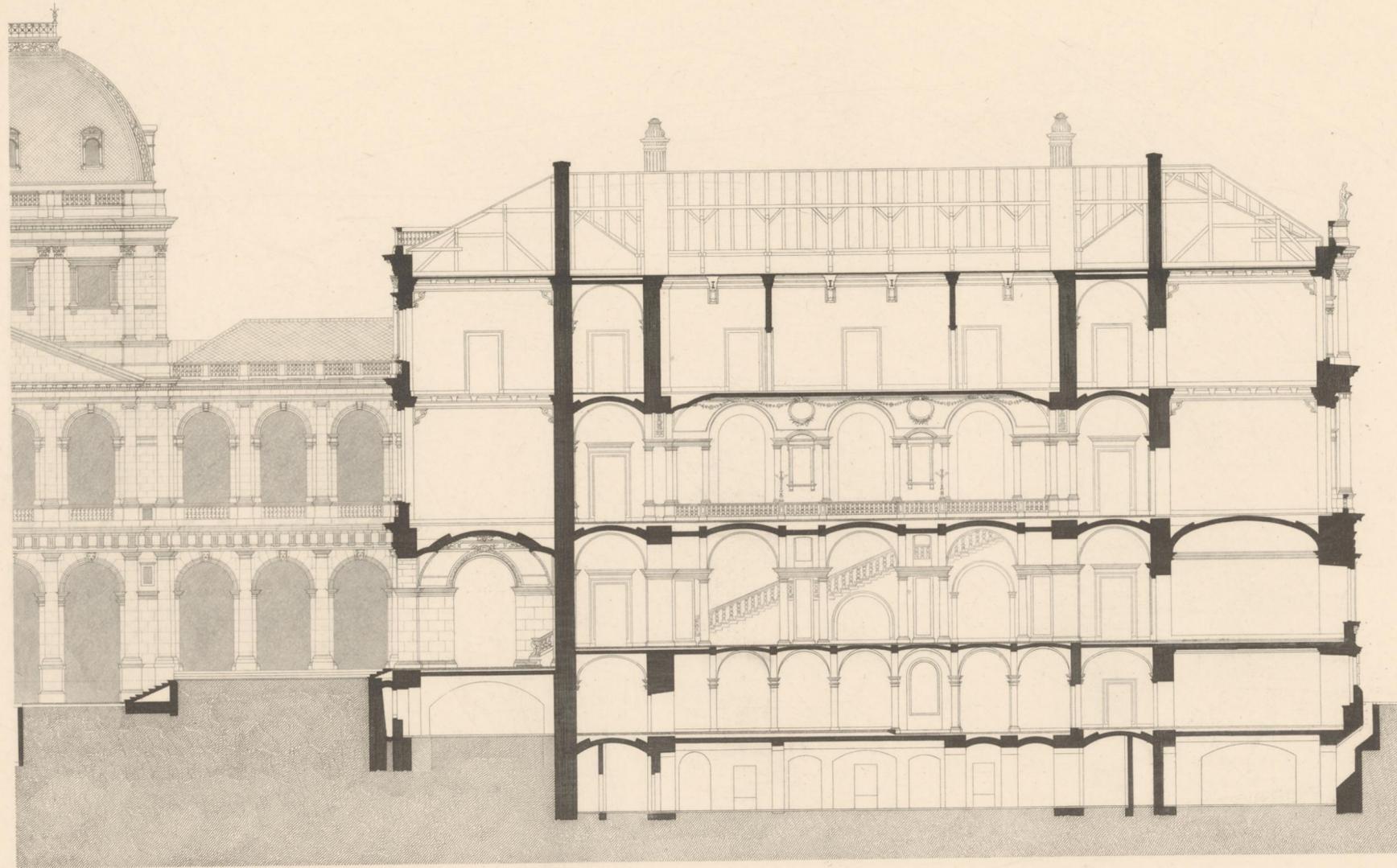
Ad Lehmann Wien.

E. Obermayer sc.

UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

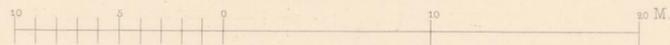
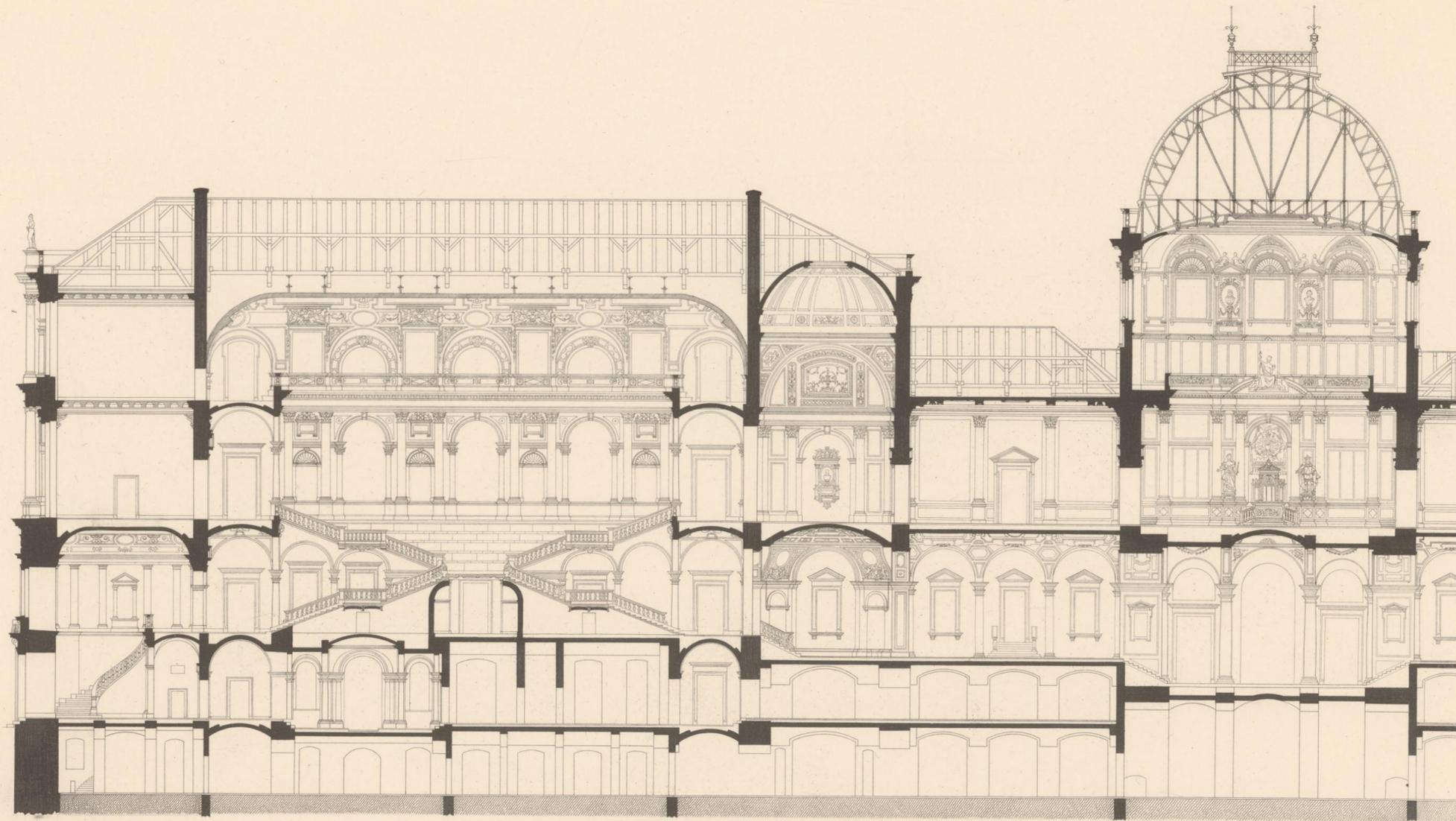
UNIVERSITY. 11.

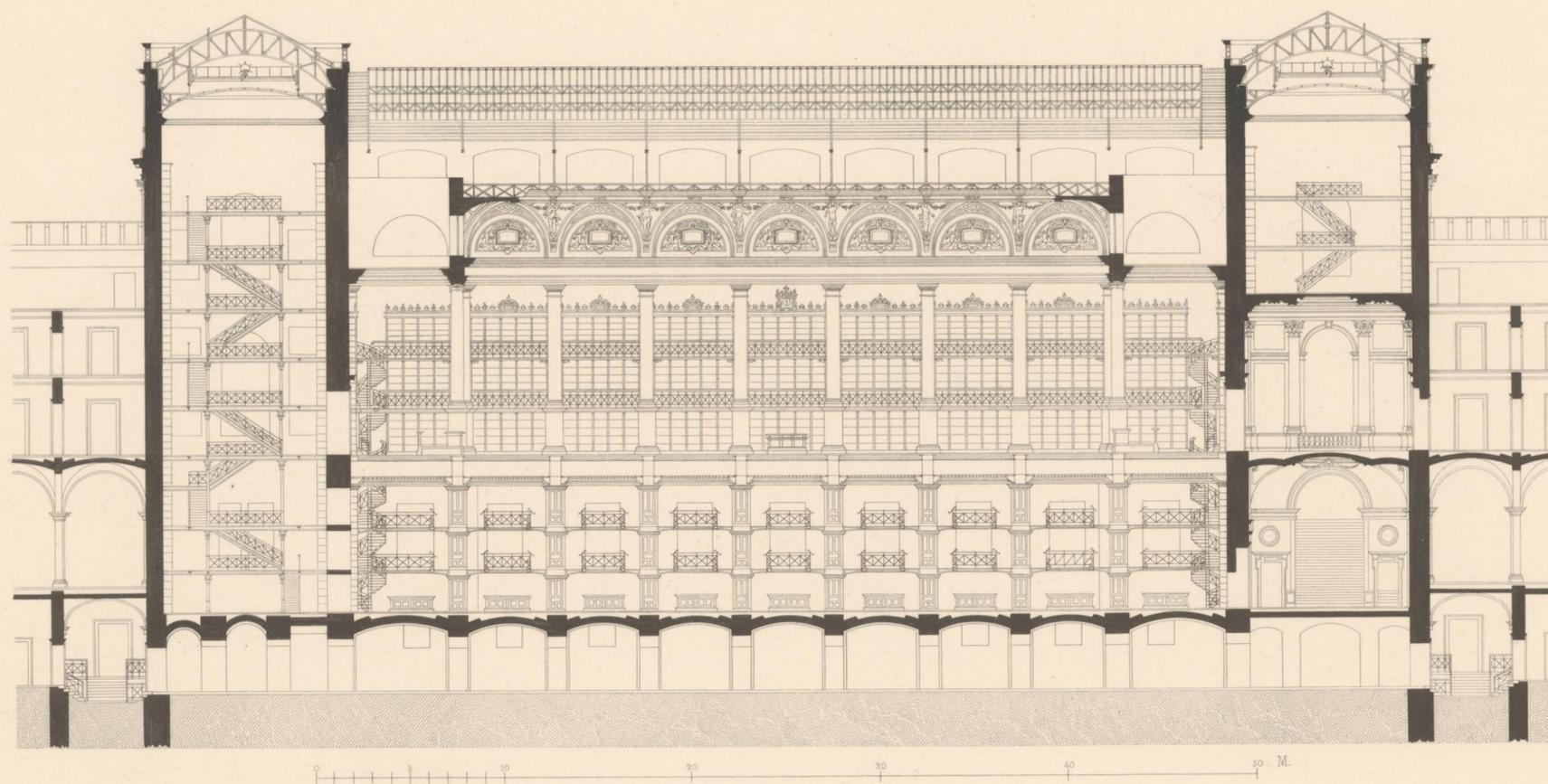


Niedzielski del.

Ad Lehmann Wien.

Atel. Obermayer sc.





Plan du II^{me} étage.

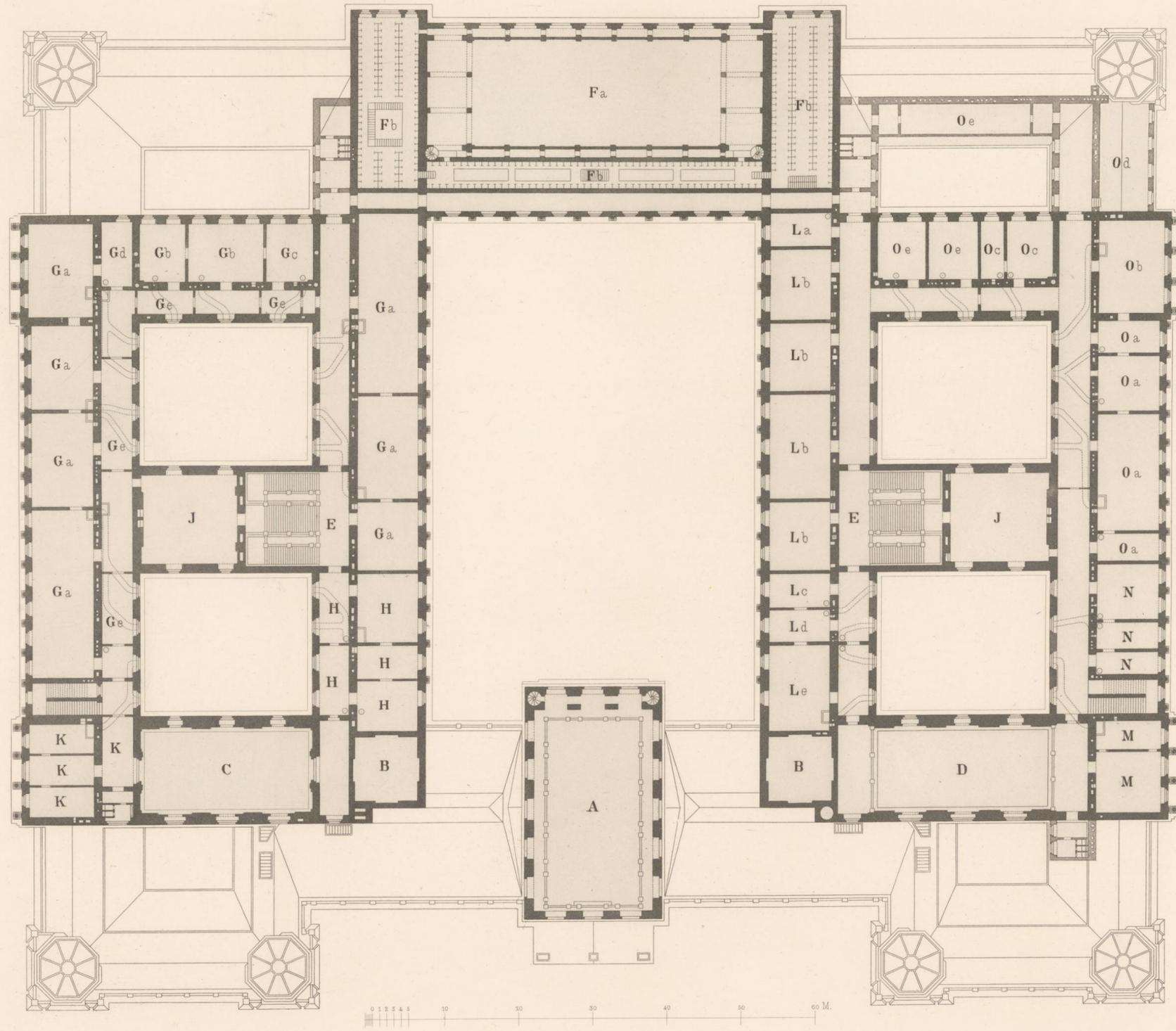
- A Grand salle de gala.
 B Atrium.
 C Escalier de gala.
 D , principale.
 E , des étudiants.
 F Bibliothèque.
a Salle de lecture.
b Dépôt des livres.
 G Institut pour l'anatomie et la zoologie comparées.
a Collections.
b Professeur.
c Chambre préparatoire.
d Assistant.
e Chambre de travail.
 H Institut zoologique.
 I Auditoire.
 K Institut cristallographique.
 L Décanat de théologie.
a Chambre des professeurs.
b Auditoire.
c Bureau.
d Doyen.
e Salle d'examen.
 M Laboratoire botanique.
 N Institut botanique.
 O , pour la physiologie des plantes.
a Collections.
b Auditoire.
c Professeur.
d Laboratoire.
e Serre.

Grundriss des II. Stockwerkes.

- A Grosser Festsaal.
 B Atrium.
 C Festtreppe.
 D Haupttreppe.
 E Schülertreppe.
 F Bibliothek.
a Lesesaal.
b Bücherdepôt.
 G Institut für vergleichende Anatomie und Zoologie.
a Sammlungen.
b Professor.
c Präparator.
d Assistent.
e Arbeitszimmer.
 H Zoologisches Institut.
 I Hörsaal.
 K Krystallographisches Institut.
 L Theologisches Decanat.
a Professorenzimmer.
b Hörsaal.
c Kanzlei.
d Decan.
e Rigorosensaal.
 M Botanisches Laboratorium.
 N , Institut.
 O Pflanzenphysiologisches Institut.
a Sammlungen.
b Hörsaal.
c Professor.
d Laboratorium.
e Glashaus.

Plan of the II. floor.

- A Great festival saloon.
 B Atrium.
 C Festival staircase.
 D Principal ,
 E Staircase for the students.
 F Library.
a Reading-room.
b Depository of books.
 G Institution for comparing anatomy and zoology.
a Collections.
b Professor.
c Room for preparation.
d Assistant.
e Study.
 H Zoological Institution.
 I Lecture-room.
 K Crystallographical Institution.
 L Deanery of theology.
a Professors-room.
b Lecture-room.
c Office.
d Dean.
e Room for examination.
 M Botanic Laboratory.
 N , Institution.
 O Institution for the physiology of plants.
a Collections.
b Lecture-room.
c Professor.
d Laboratory.
e Hot-house.



Plan du chauffage et de la ventilation.

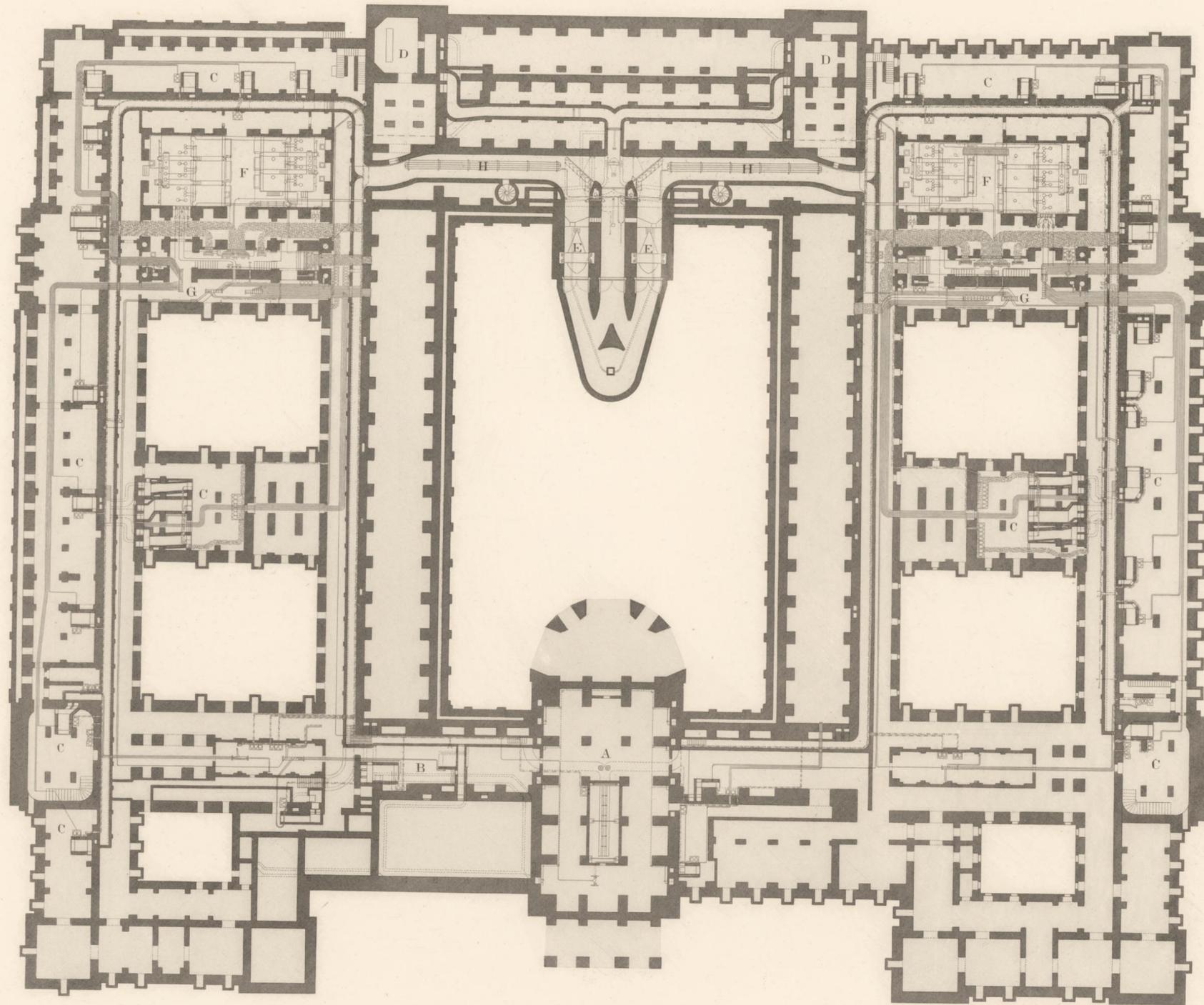
- A Local de chauffage pour la salle de gala.
 B » » » » » » » gymnastique.
 C » » » » les auditoires.
 D » » » » la bibliothèque.
 E Ventilateurs.
 F Chambres des chaudières.
 G Local de distribution.
 H Air froid.

Heizungs- und Ventilationsplan.

- A Heizraum für den Festsaal.
 B » » » Turnsaal.
 C » » die Hörsäle.
 D » » » Bibliothek.
 E Ventilatoren.
 F Kesselhäuser.
 G Vertheilsraum.
 H Hauptluftcanal.

Plan of the heating and ventilation.

- A Heating-room for the festival saloon.
 B » » » » room for gymnastics.
 C » » » » lecture-rooms.
 D » » » » library.
 E Ventilators.
 F Boilers-rooms.
 G Distributing-room.
 H Cold air.



Plan du sous-sol.

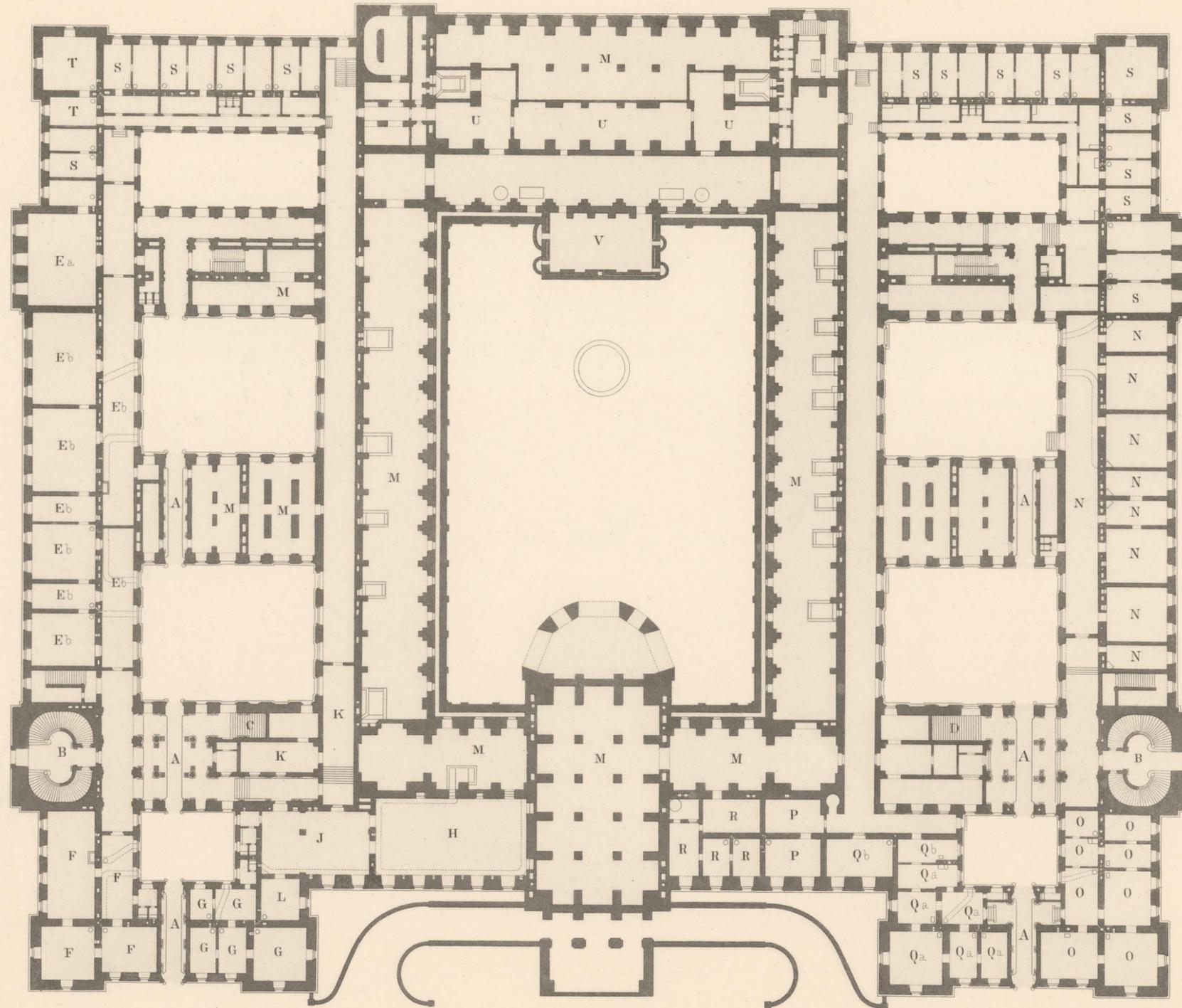
- A Passages.
 B Vestibule.
 C Accès à l'escalier principal.
 D » » » de gala.
 E Institut minéralogique.
a Auditoire.
b Musée.
 F Institut géographique
 G Séminaire linguistique pour les langues slaves.
 H Grande salle de gymnastique.
 I Petite » » »
 K Garderobes.
 L Maître de gymnastique.
 M Dépôts.
 N Collection archéologique (plâtre).
 O Séminaire mathématique.
 P Archives.
 Q Inspecteur de maison.
a Logement.
b Bureaux.
 R Logement du concierge.
 S Logements des domestiques.
 T Maître d'armes.
 U Chauffage de la bibliothèque.
 V Chaudière.

Grundriss des Untergeschosses.

- A Durchfahrt.
 B Vestibule.
 C Aufgang zur Haupttreppe.
 D » » Festtreppe.
 E Mineralogisches Institut.
a Hörsaal.
b Museum.
 F Geographisches Institut.
 G Slavisches Sprachenseminar.
 H Grosser Turnsaal.
 I Kleiner »
 K Garderoben.
 L Turnlehrer.
 M Depots.
 N Archäologische Gypssammlung.
 O Mathematisches Seminar.
 P Archiv.
 Q Hausinspector.
a Wohnung.
b Kanzlei.
 R Portiers-Wohnung.
 S Diener-Wohnungen.
 T Fechtmeister.
 U Bibliotheks-Heizung.
 V Maschinenhaus.

Plan of the basement.

- A Passage.
 B Vestibule.
 C Ascent to the principal staircase.
 D » » » festival »
 E Mineralogical Institution.
a Lecture-room.
b Museum.
 F Geographical Institution
 G Linguistical Seminary for the sclavonian languages.
 H Great Room for gymnastics.
 I Small » » »
 K Wardrobes.
 L Teacher in gymnastics.
 M Stores.
 N Archaeological Collection (plaster).
 O Mathematical Seminary.
 P Archives.
 Q Intendant.
a Lodging.
b Office.
 R Porters lodging.
 S Servants lodgings.
 T Fencing-master.
 U Heating-room for the library.
 V Boiler-house.



Plan du rez-de-chaussée.

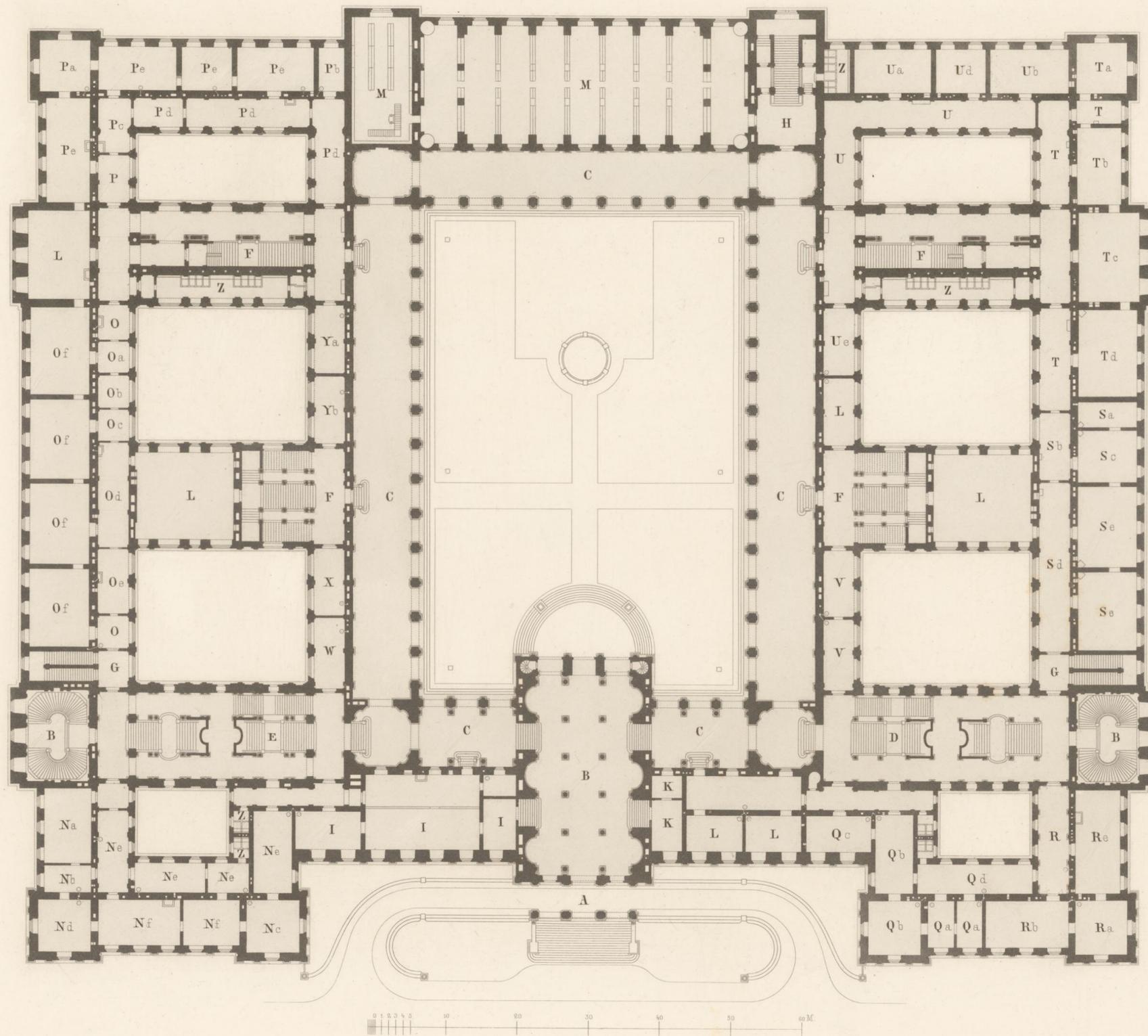
- A Rampe principale.
 B Vestibule.
 C Arcades.
 D Escalier de gala.
 E » principal.
 F » des étudiants.
 G » de dégagement.
 H » de la bibliothèque.
 I Questure.
 K Concierge.
 L Auditoire.
 M Bibliothèque (Dépôt).
 N Institut minéralogique-pétrographique.
 a) Auditoire.
 b) Salle préparatoire.
 c) Professeur.
 d) Chambre de travail.
 e) Assistant.
 f) Collections.
 O Institut géologique.
 a) Professeur.
 b) Bibliothèque.
 c) Assistant.
 d) Salle préparatoire.
 e) Chambre de travail.
 f) Collections.
 P Institut paléontologique.
 a) Professeur.
 b) Assistant.
 c) Salle préparatoire.
 d) Chambre de travail.
 e) Collections.
 Q Séminaire archéolog.-épigraphique.
 a) Professeur.
 b) Bibliothèque.
 c) Auditoire.
 d) Chambre de travail.
 R Séminaire philologique.
 a) Professeur.
 b) Auditoire.
 c) Chambre de travail.
 S Institut pharmacologique.
 a) Professeur.
 b) Assistant.
 c) Laboratoire.
 d) Laboratoire des étudiants.
 e) Collections.
 T Décanat de médecine.
 a) Doyen.
 b) Bureau.
 c) Salle d'examen de la faculté de médecine.
 d) Salle de séances , , , , , .
 U Séminaires linguistiques
 a) pour la langue française.
 b) » » » allemande.
 c) » » » anglaise.
 d) Chambre des professeurs.
 V Institut oriental.
 W Appariteurs.
 X Société chorale.
 Y Sociétés humanitaires
 a) pour les étudiants en philosophie.
 b) » » » droit.
 Z Cabinet d'aisance.

Grundriss des Erdgeschosses.

- A Hauptanfahrt.
 B Vestibule.
 C Halle.
 D Festtreppe.
 E Haupttreppe.
 F Schülertreppe.
 G Nebentreppe.
 H Bibliothekstreppe.
 I Questur.
 K Portier.
 L Hörsaal.
 M Bibliothek (Depot).
 N Mineralogisch-petrographisches Institut.
 a) Hörsaal.
 b) Vorbereitungsraum.
 c) Professor.
 d) Assistent.
 e) Arbeitszimmer.
 f) Sammlungen.
 O Geologisches Institut.
 a) Professor.
 b) Bibliothek.
 c) Assistent.
 d) Aufstellungsraum.
 e) Arbeitszimmer.
 f) Sammlungen.
 P Paläontologisches Institut.
 a) Professor.
 b) Assistent.
 c) Präparator.
 d) Arbeitszimmer.
 e) Sammlungen.
 Q Archäologisch-epigraphisches Seminar.
 a) Professor.
 b) Bibliothek.
 c) Hörsaal.
 d) Arbeitszimmer.
 R Philologisches Seminar.
 a) Professor.
 b) Hörsaal.
 c) Arbeitszimmer.
 S Pharmakologisches Institut.
 a) Professor.
 b) Assistent.
 c) Laboratorium.
 d) Laboratorium der Schulen.
 e) Sammlungen.
 T Medicinisches Decanat.
 a) Decan.
 b) Kanzlei.
 c) Rigorosensaal der medicinischen Facultät.
 d) Sitzungssaal , , , , , .
 U Sprachenseminare.
 a) für die französische Philologie.
 b) » » » deutsche »
 c) » » » englische »
 d) Professoren-Zimmer.
 V Orientalisches Institut.
 W Pedelle.
 X Akademischer Gesangsverein.
 Y Unterstützungsvereine.
 a) für Philosophen.
 b) » » » Juristen.
 Z Abort.

Plan of the ground floor.

- A Principal porch.
 B Vestibule.
 C Portico.
 D Festival staircase.
 E Principal staircase.
 F Staircase for the students.
 G By-staircase.
 H Staircase leading to the library.
 I Questors office.
 K Porter.
 L Lecture-room.
 M Library (depository).
 N Mineralogic-petrographical Institution.
 a) Lecture-room.
 b) Room for preparation.
 c) Professor.
 d) Assistant.
 e) Study.
 f) Collections.
 O Geological Institution.
 a) Professor.
 b) Library.
 c) Assistant.
 d) Room for preparation.
 e) Study.
 f) Collections.
 P Paleontological Institution.
 a) Professor.
 b) Assistant.
 c) Room for preparation.
 d) Study.
 e) Collections.
 Q Archeologic-epigraphical Seminary.
 a) Professor.
 b) Library.
 c) Lecture-room.
 d) Study.
 R Philological Seminary.
 a) Professor.
 b) Lecture-room.
 c) Study.
 S Pharmacological Institution.
 a) Professor.
 b) Assistant.
 c) Laboratory.
 d) » » » for the students.
 e) Collections.
 T Deanery of medicine.
 a) Dean.
 b) Office.
 c) Room for examination of the faculty of medicine.
 d) Session-room , , , , , .
 U Linguistical seminaries.
 a) for the french language.
 b) » » » german »
 c) » » » english »
 d) Professors room.
 V Oriental Institution.
 W Beadles.
 X Society of singing.
 Y Societies of assistance.
 a) for the students of philosophy.
 b) » » » » law.
 Z Water-closet.



Plan du I^{er} étage.

- A Loggia.
 B Grande salle de gala.
 C Antichambre.
 D Atrium.
 E Escalier de gala.
 F » principale.
 G » des étudiants.
 H » de dégagement.
 I » de la bibliothèque.
 K Petite salle de gala.
 L Salle de séances du sénat.
 M Chambre du rector.
 N Bureaux du rectorat.
 O Bibliothèque:
 a) Salle de lecture.
 b) Dépôt de livres.
 c) Bureaux.
 P Décanat de droit:
 a) Doyen.
 b) Bureau.
 c) Chambre des professeurs.
 d) Bureau des bourses.
 e) Salle de séances.
 f) Auditoriums.
 g) Salles d'examen.
 h) Séminaires de droit.
 Q Décanat de philosophie:
 a) Doyen.
 b) Bureau.
 c) Chambre des professeurs.
 d) Bureau des bourses.
 e) Salle de séances.
 f) Auditoriums.
 R Séminaire historique.
 S Salles d'examen.
 T Institut pour l'histoire autrichienne:
 a) Chambre des professeurs.
 b) Bureau.
 c) Chambre du chef.
 d) Chambres de travail.
 U Escaliers de service.
 V Closets.

Grundriss des I. Stockwerkes.

- A Loggia.
 B Grosser Festsaal.
 C Vorsaal.
 D Atrium.
 E Festtreppe.
 F Haupttreppe.
 G Schülertreppe.
 H Nebentreppe.
 I Bibliothekstreppe.
 K Kleiner Festsaal.
 L Sitzungssaal des Senats.
 M Zimmer des Rectors.
 N Rectoratskanzlei.
 O Bibliothek:
 a) Lesesaal.
 b) Bücherdepôt.
 c) Kanzleien.
 P Juridisches Decanat:
 a) Decan.
 b) Kanzlei.
 c) Professorenzimmer.
 d) Stipendien-Referent.
 e) Sitzungssaal.
 f) Hörsäle.
 g) Räume für die juristischen Staatsprüfungen.
 h) Juristische Seminare.
 Q Philosophisches Decanat:
 a) Decan.
 b) Kanzlei.
 c) Professorenzimmer.
 d) Stipendien-Referent.
 e) Sitzungssaal.
 f) Hörsäle.
 R Historisches Seminar.
 S Prüfungssäle f. Real-, u. Gymnasial-Candidaten.
 T Institut für österr. Geschichtsforschung:
 a) Professorenzimmer.
 b) Kanzelist.
 c) Vorstand.
 d) Arbeitsräume.
 U Diensttreppe.
 V Aborte.

Plan of the first floor.

- A Loggia.
 B Great festival saloon.
 C Antechamber.
 D Atrium.
 E Festival staircase.
 F Principal staircase.
 G Staircase for the students.
 H By-staircase.
 I Staircase leading to the library.
 K Small festival saloon.
 L Session-room of the senate.
 M Rector's room.
 N Rectorship's offices.
 O Library:
 a) Reading-room.
 b) Depository of books.
 c) Offices.
 P Deanery of law:
 a) Dean.
 b) Office.
 c) Professors room.
 d) Scholarship's office.
 e) Session-room.
 f) Lecture-rooms.
 g) Session-rooms for examination.
 h) Seminaries of law.
 Q Deanery of philosophy:
 a) Dean.
 b) Office.
 c) Professors room.
 d) Scholarship's office.
 e) Session-room.
 f) Lecture-rooms.
 R Historical seminary.
 S Session-rooms for examination.
 T Institution for austrian history.
 a) Professors room.
 b) Office.
 c) Superintendent.
 d) Studies.
 U Staircases for the servants.
 V Water-closets.

UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

UNIVERSITY. 19.



Niedzielski del

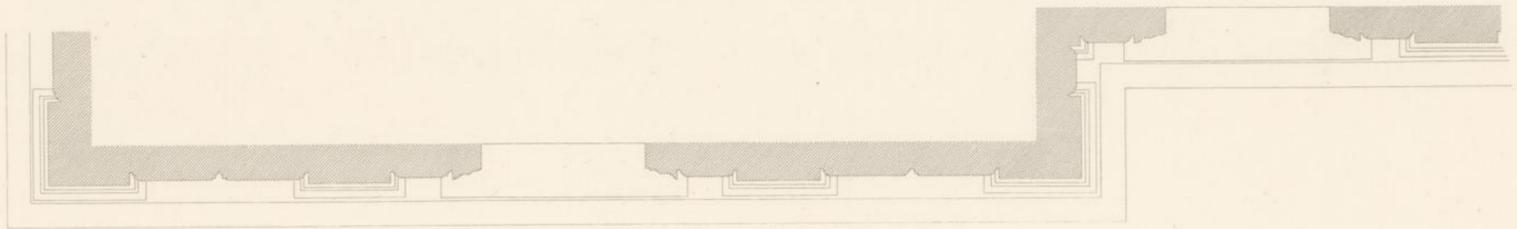
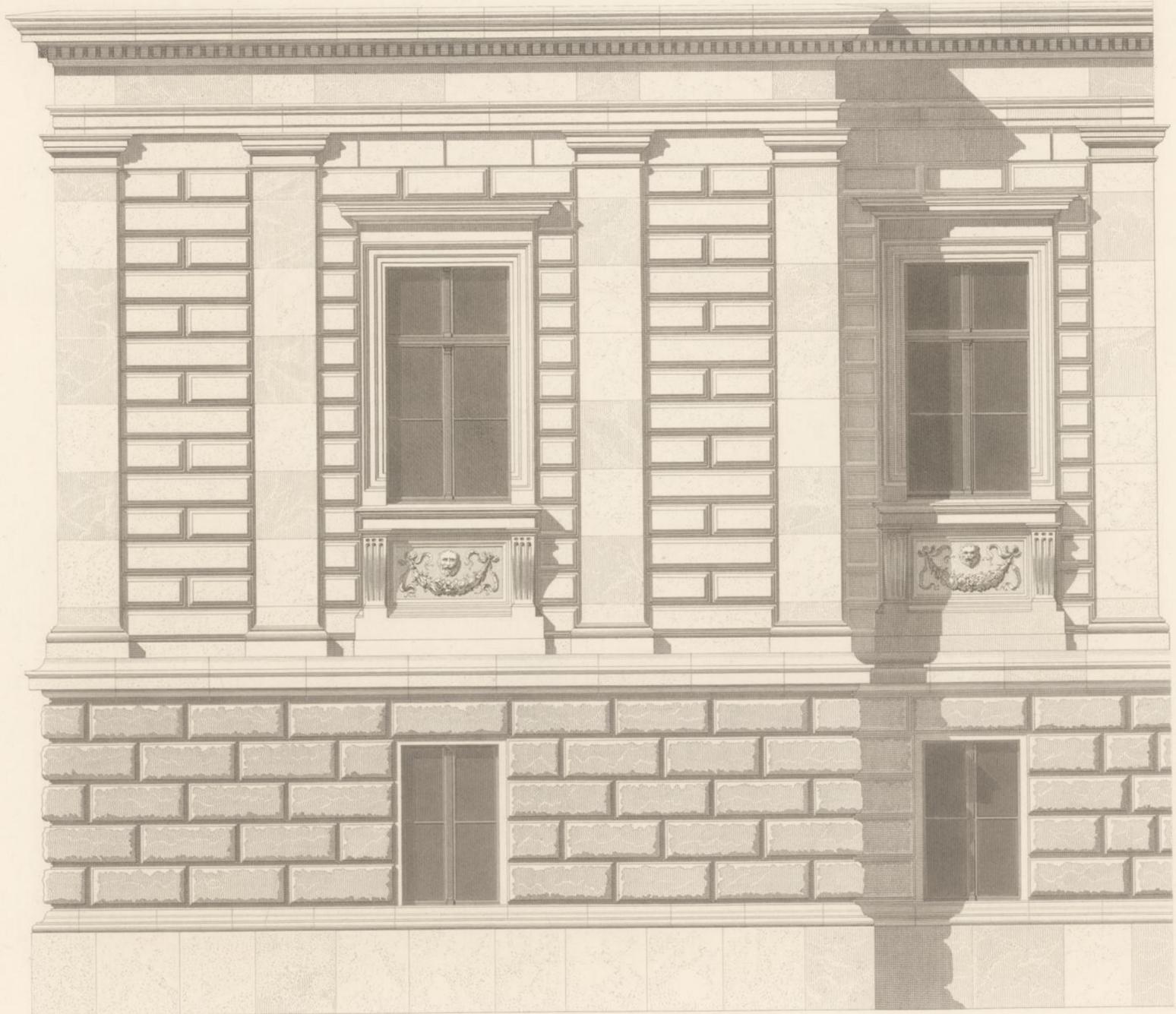
Ad. Lehmann, Wien.

E. Obermayer sc.

UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

UNIVERSITY. 20.



Niedzielski del.

Ad Lehmann, Wien.

E. Obermayer so.

UNIVERSITÉ

UNIVERSITÄT

UNIVERSITY 21.

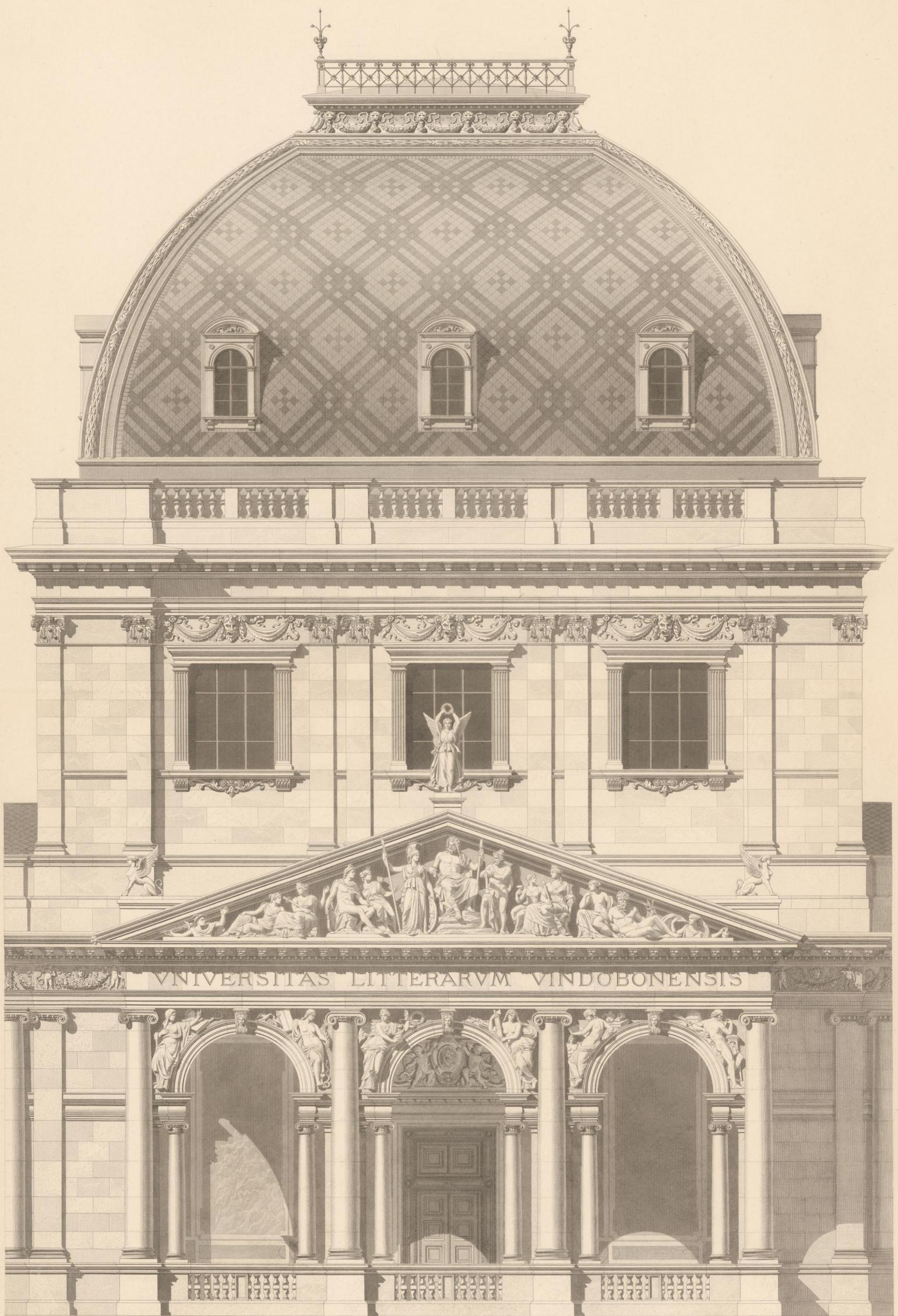


Niedzielski del.

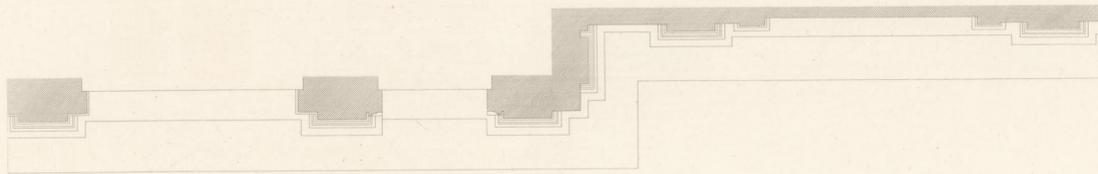


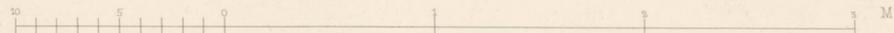
Ad Lehmann Wien.

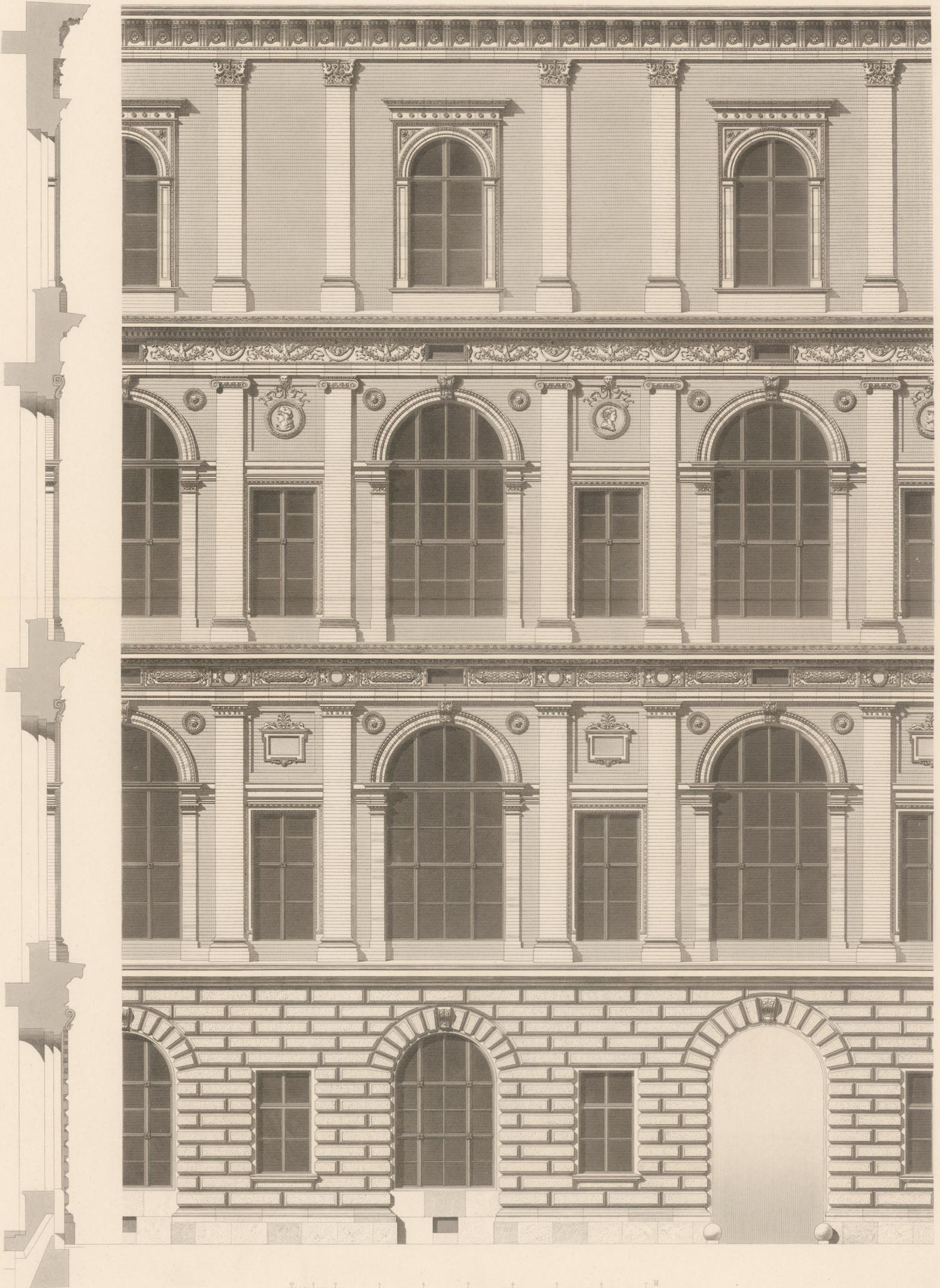
E. Obermayer sc.



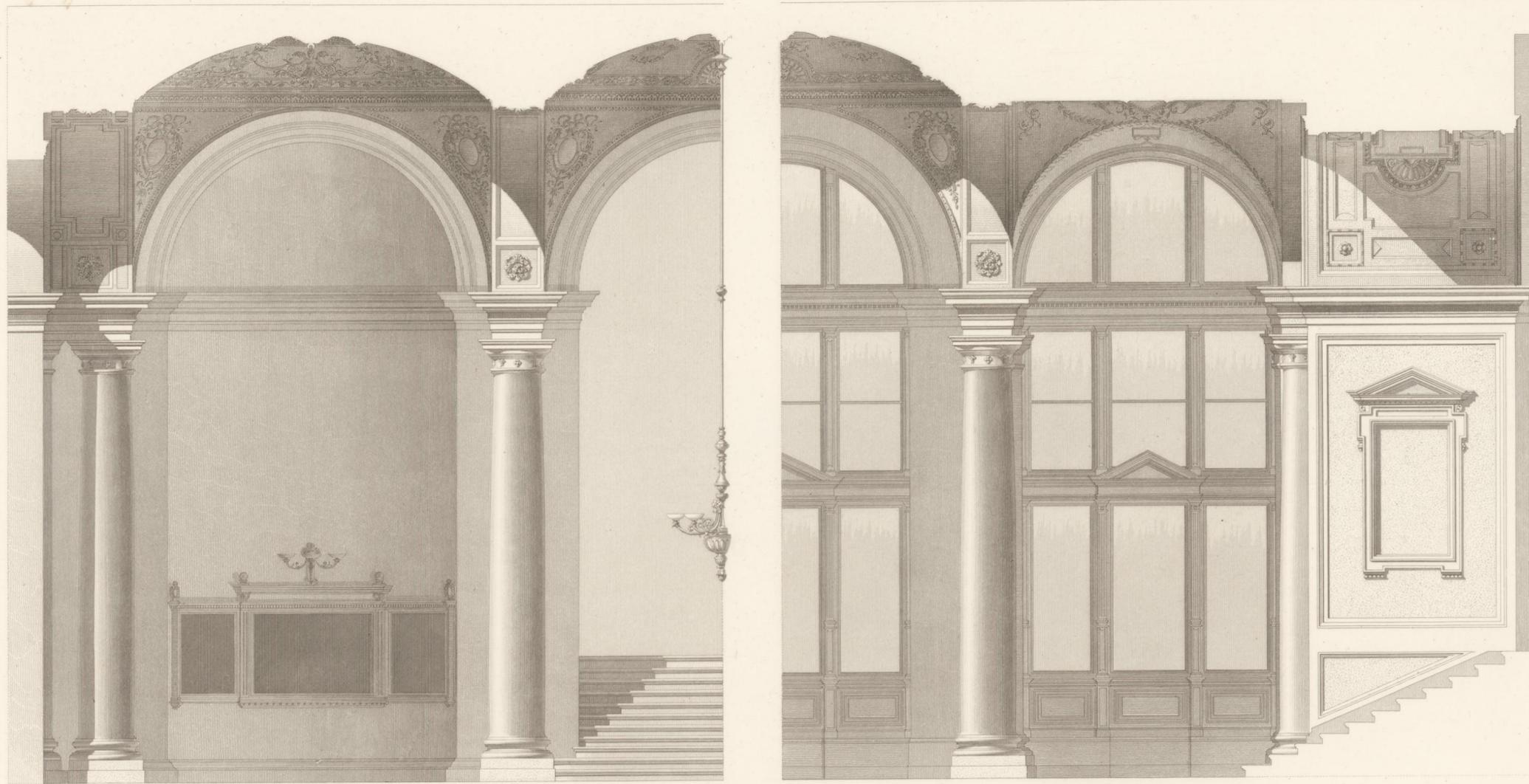




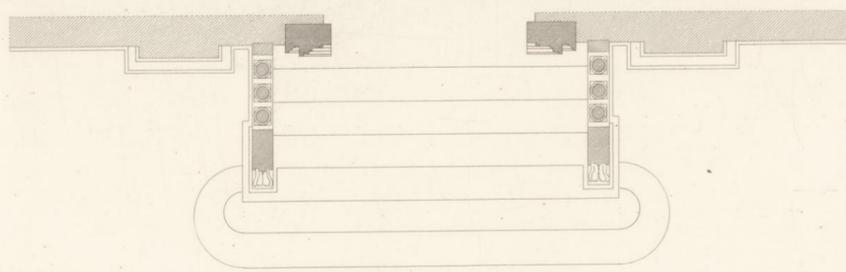


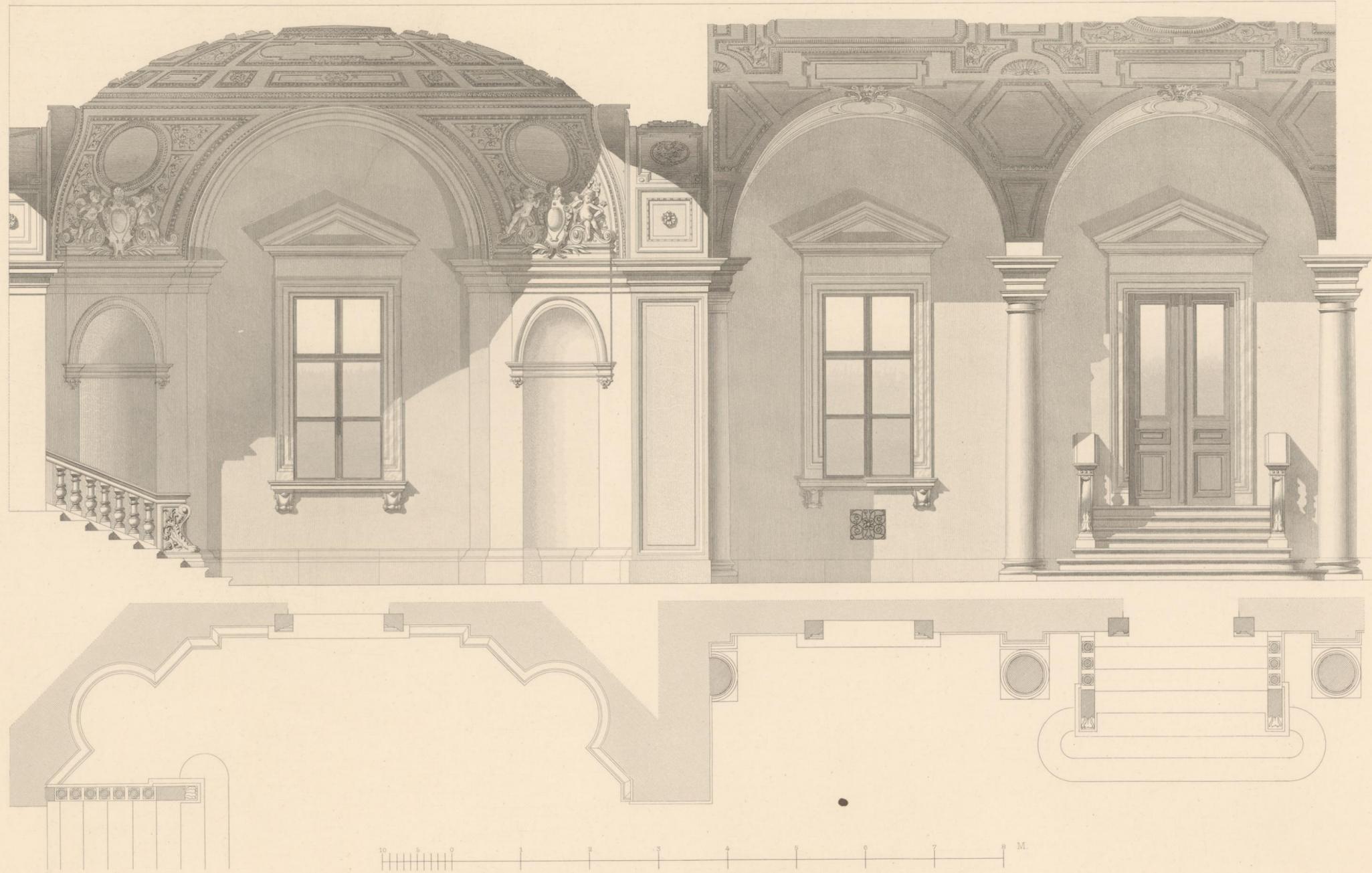














0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

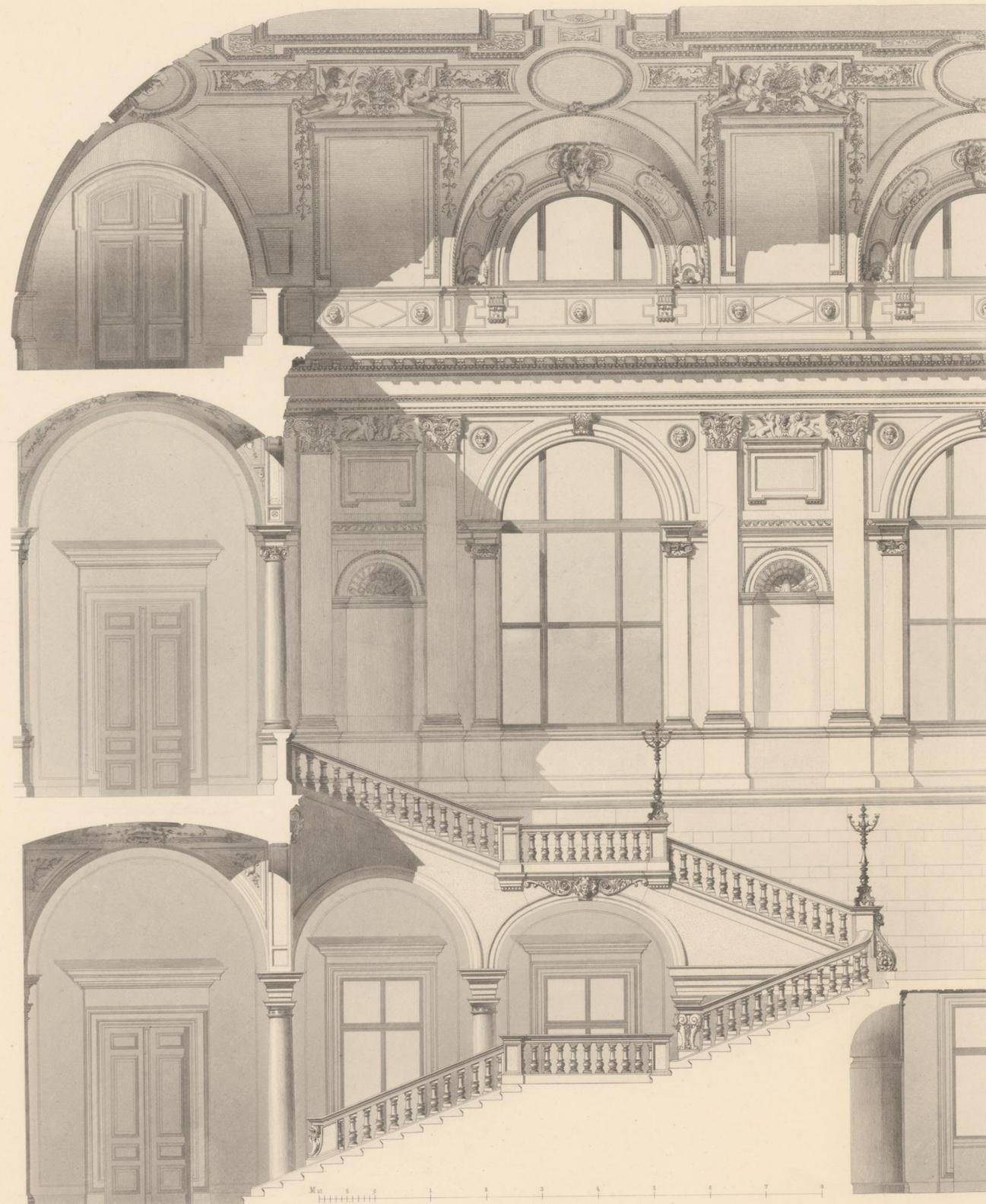
UNIVERSITY. 39.



Niedzielski del.

Ad. Lehmann Wien.

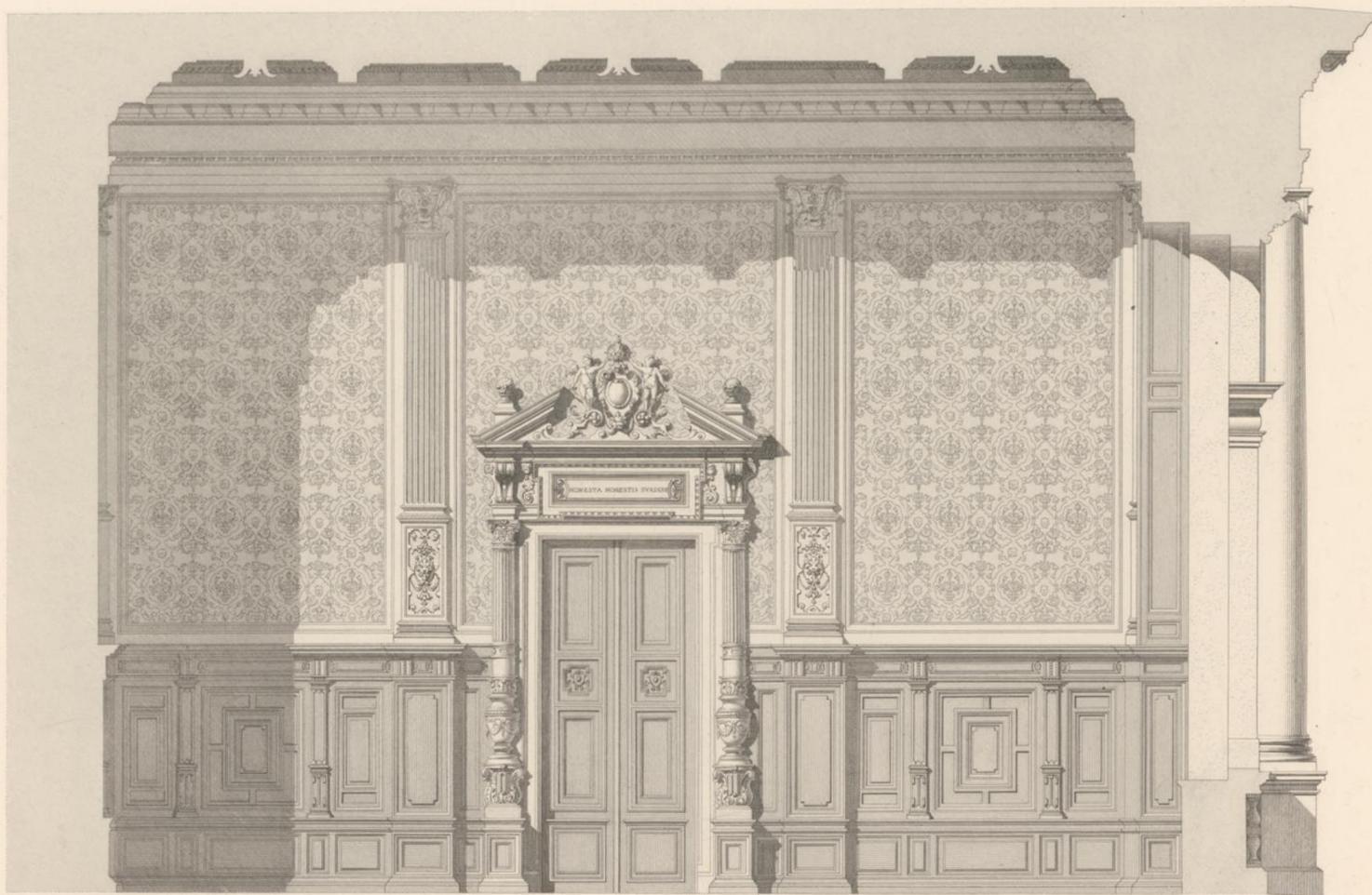
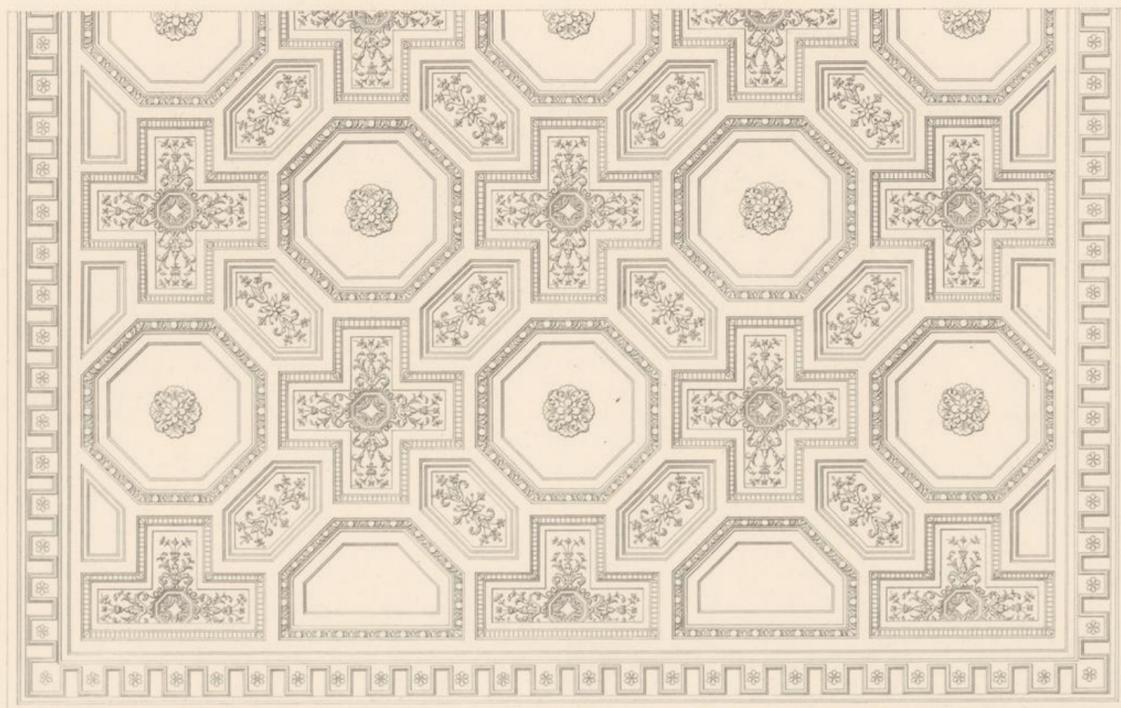
E. Obermayer sc.

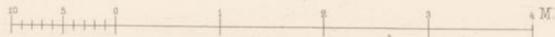
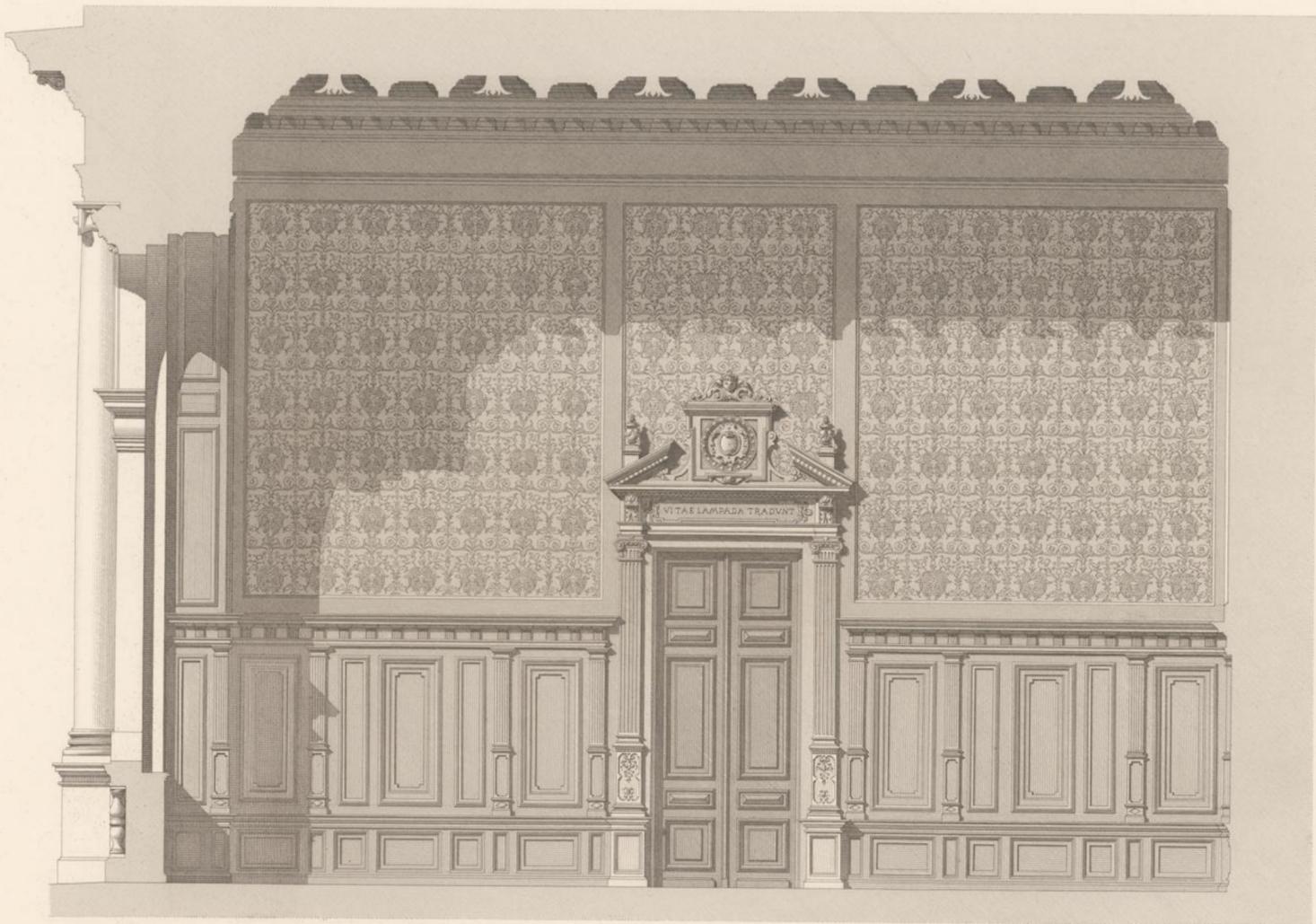
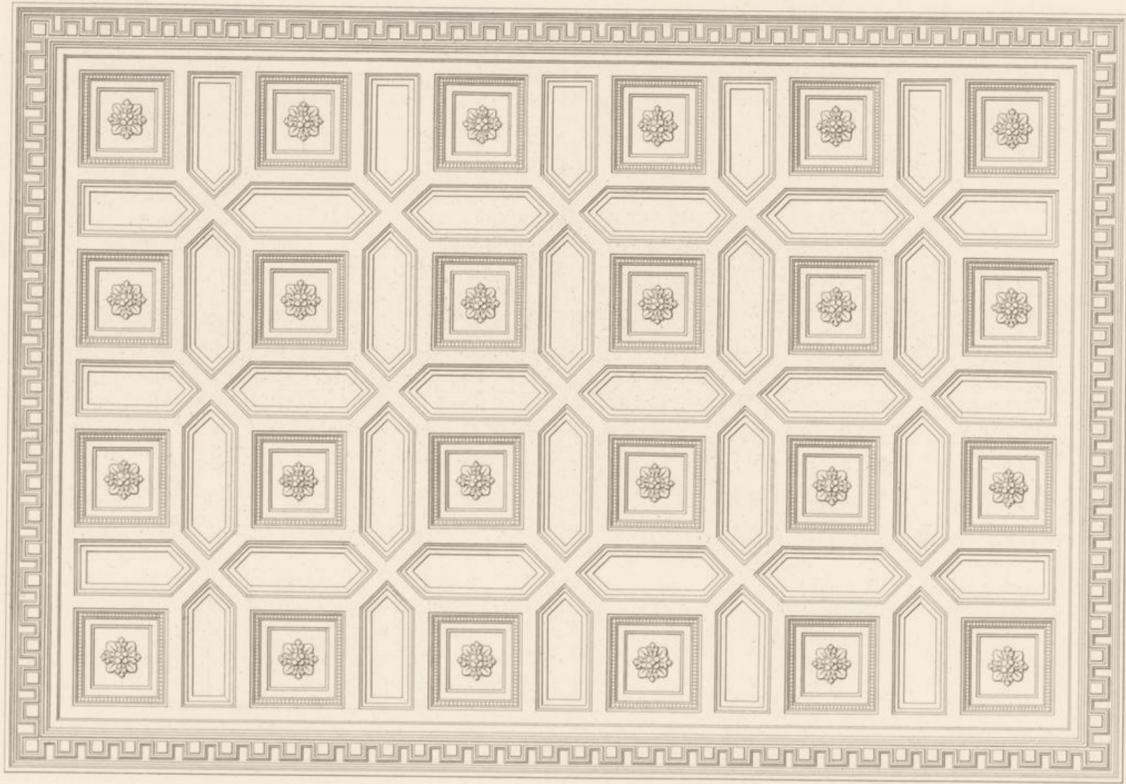








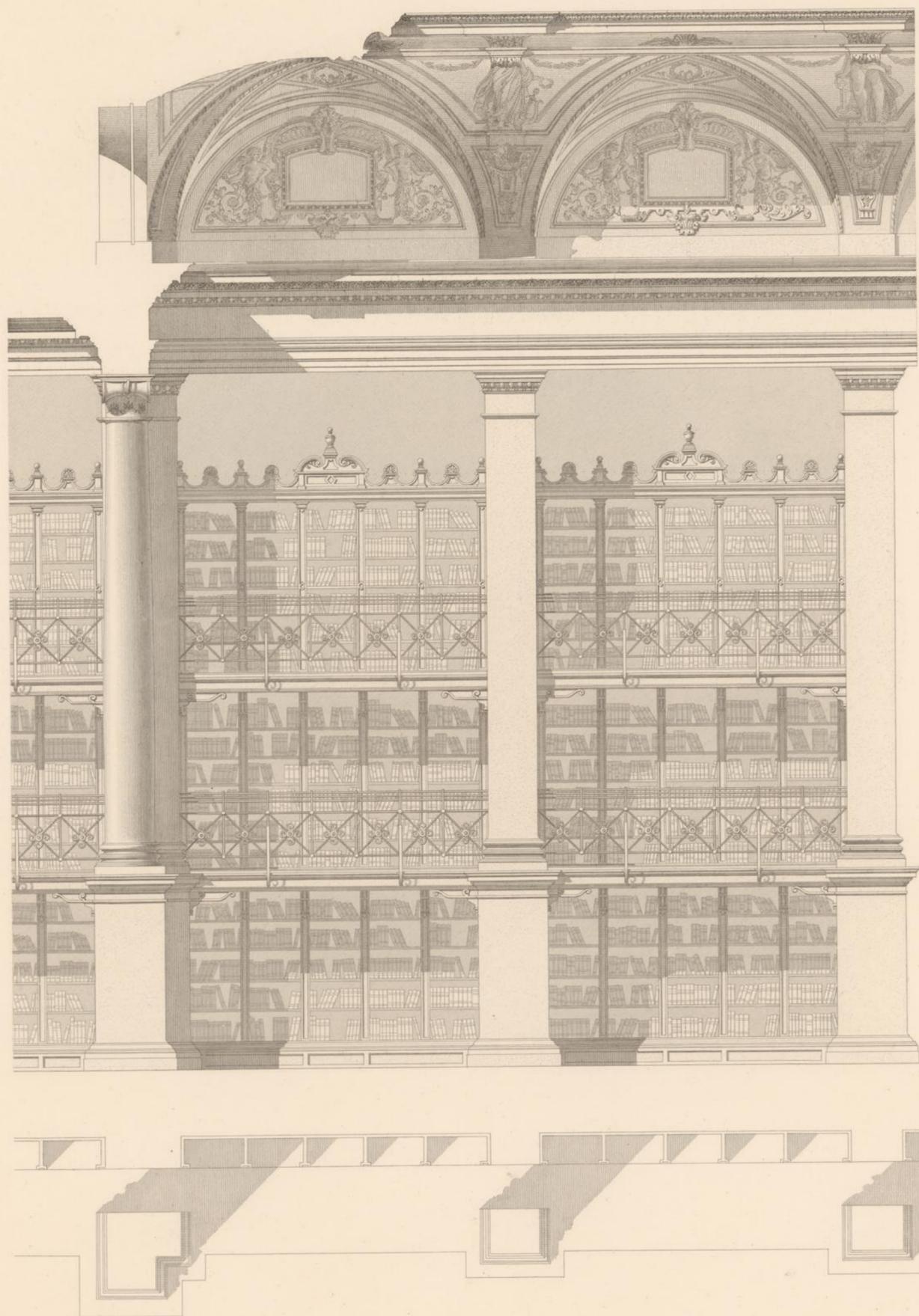




UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

UNIVERSITY 47.



Niedzielski del.

Ad Lehmann Wien.

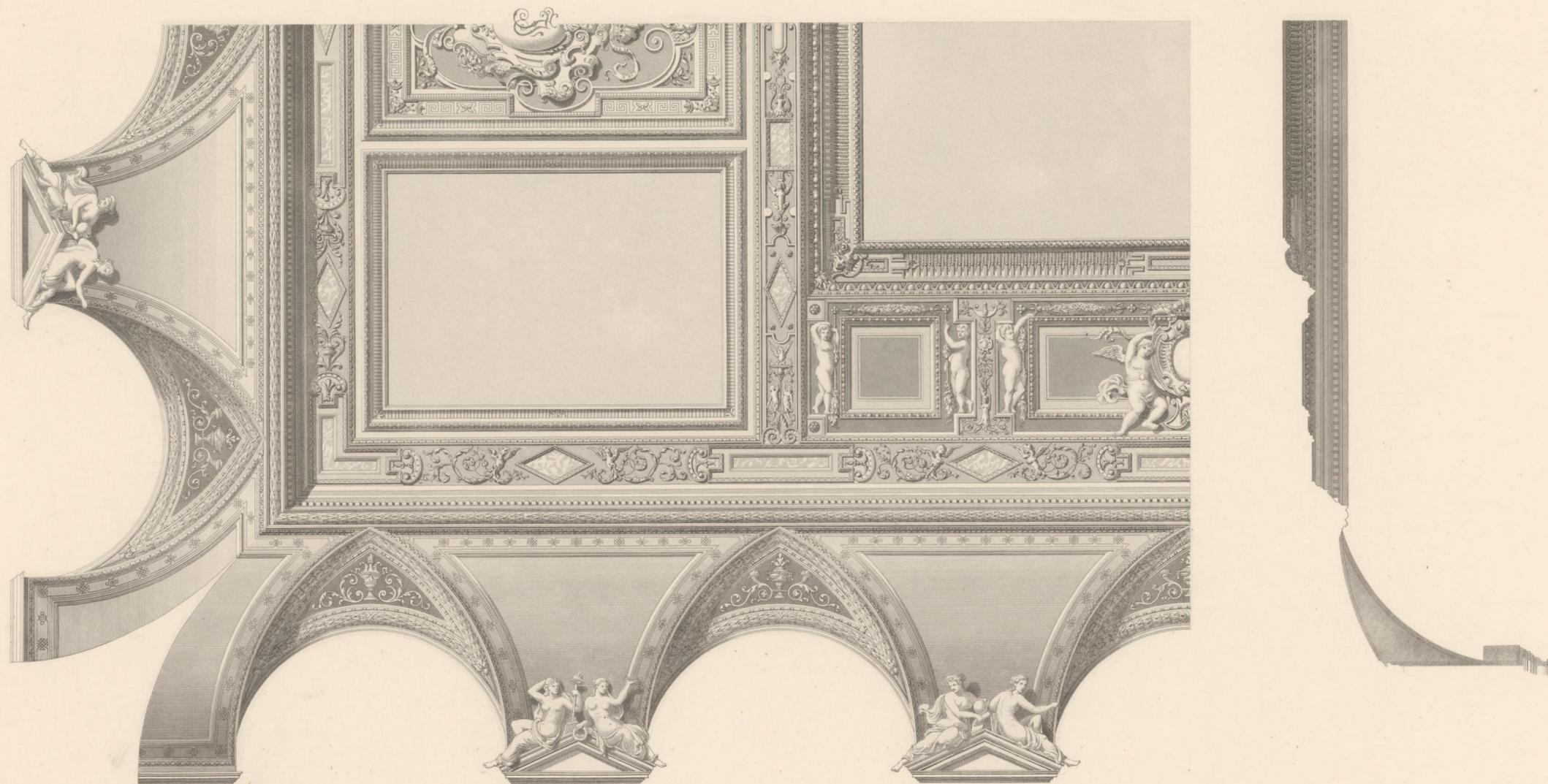
E. Obermeyer sc.

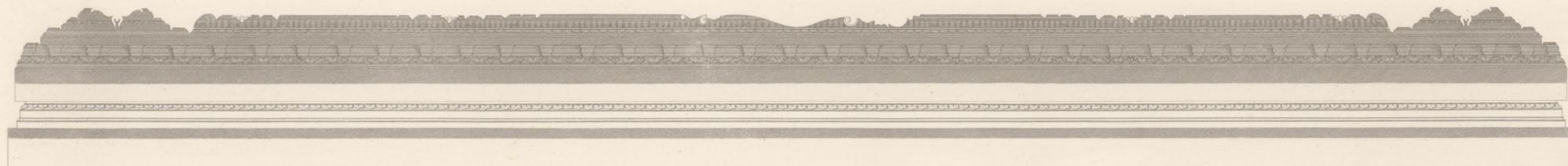
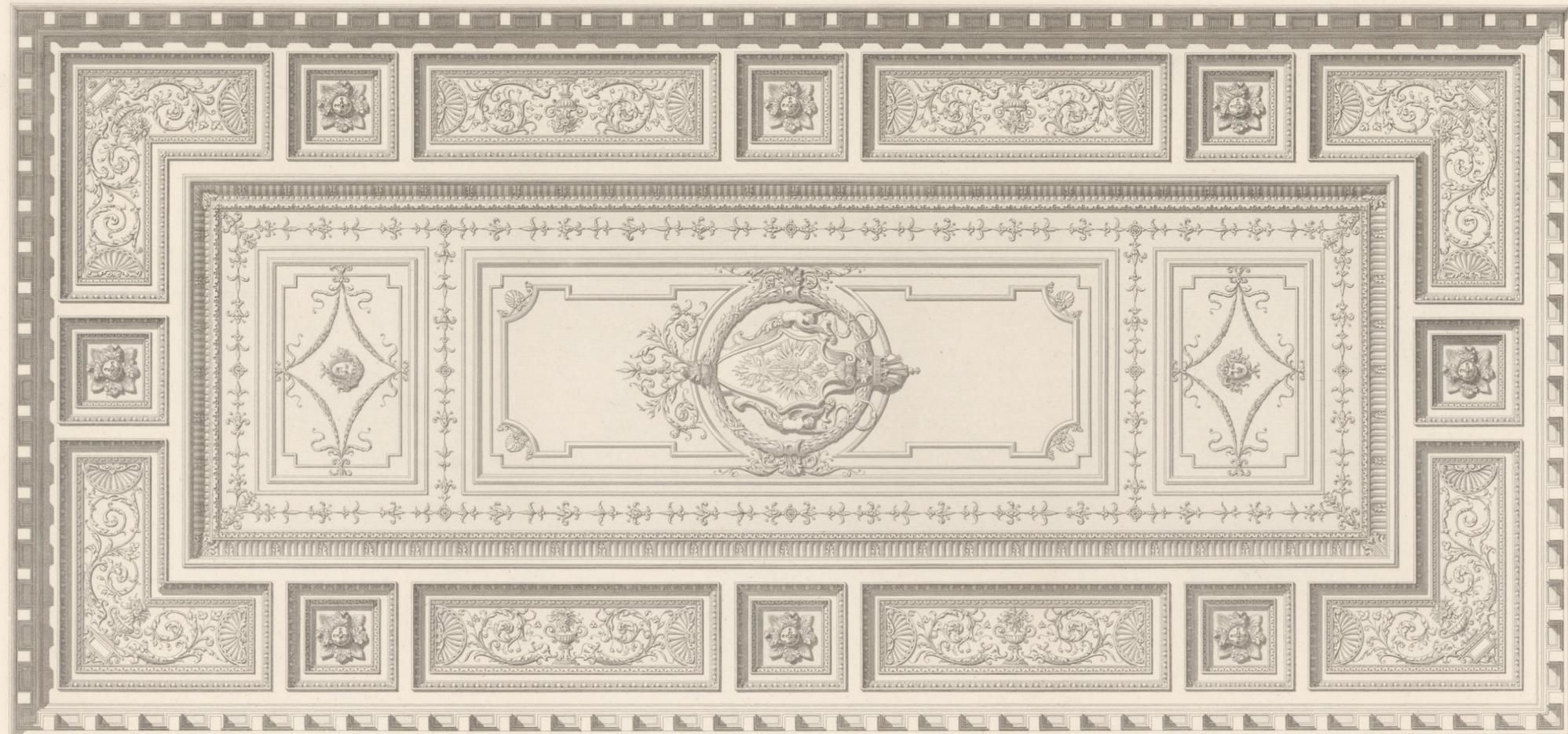


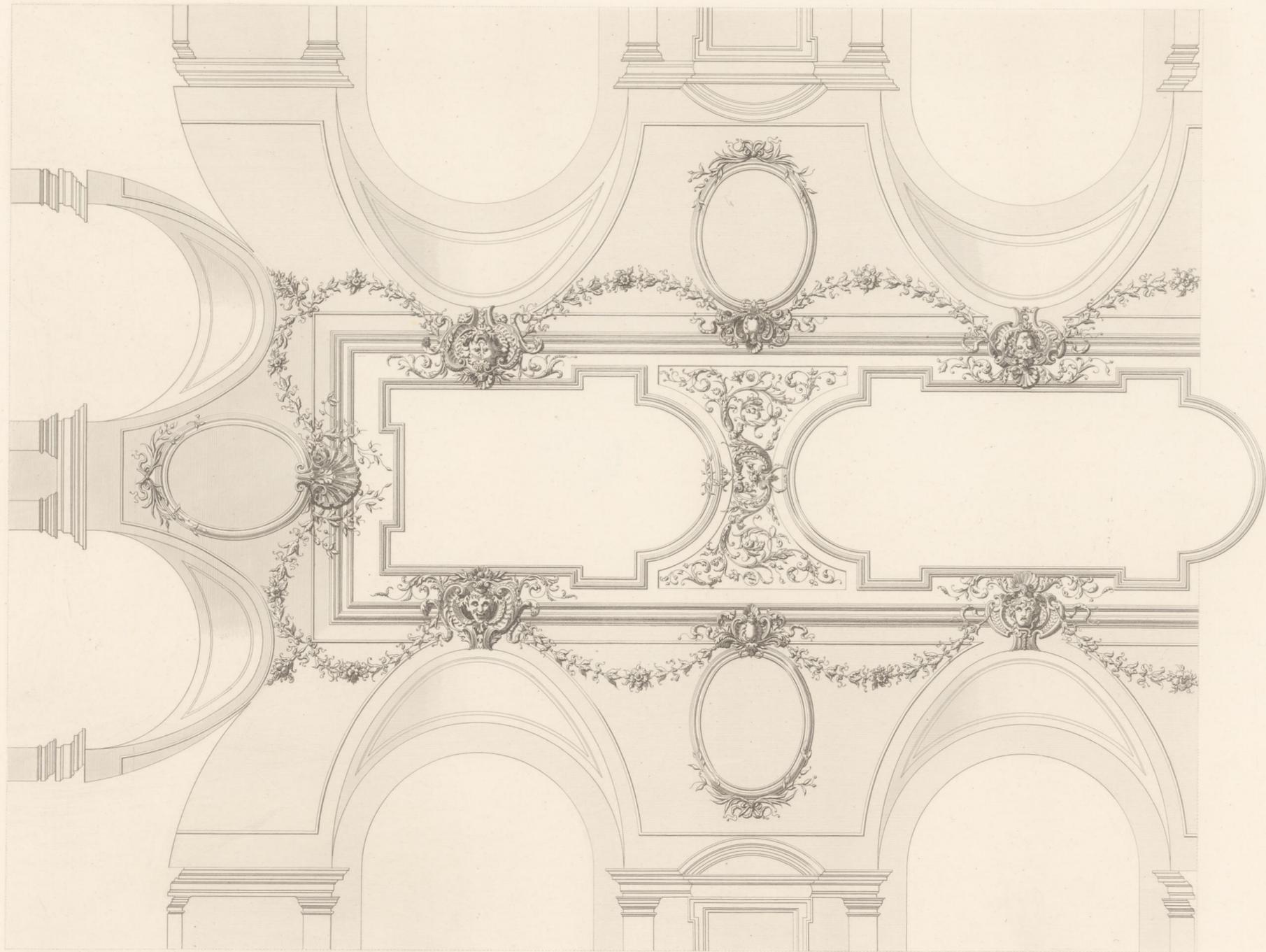
Niedzielski del.

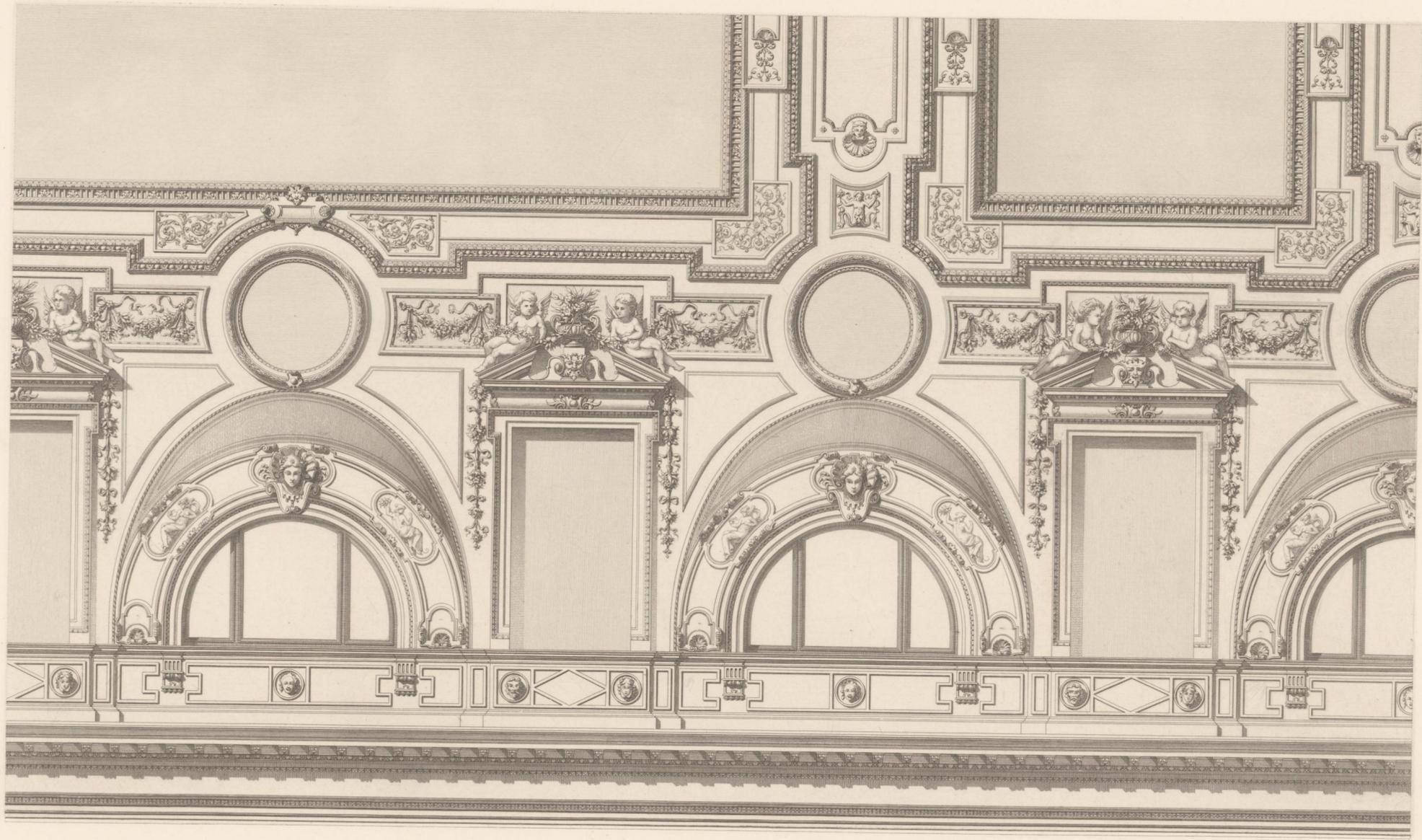
Ad. Lehmann, Wien.

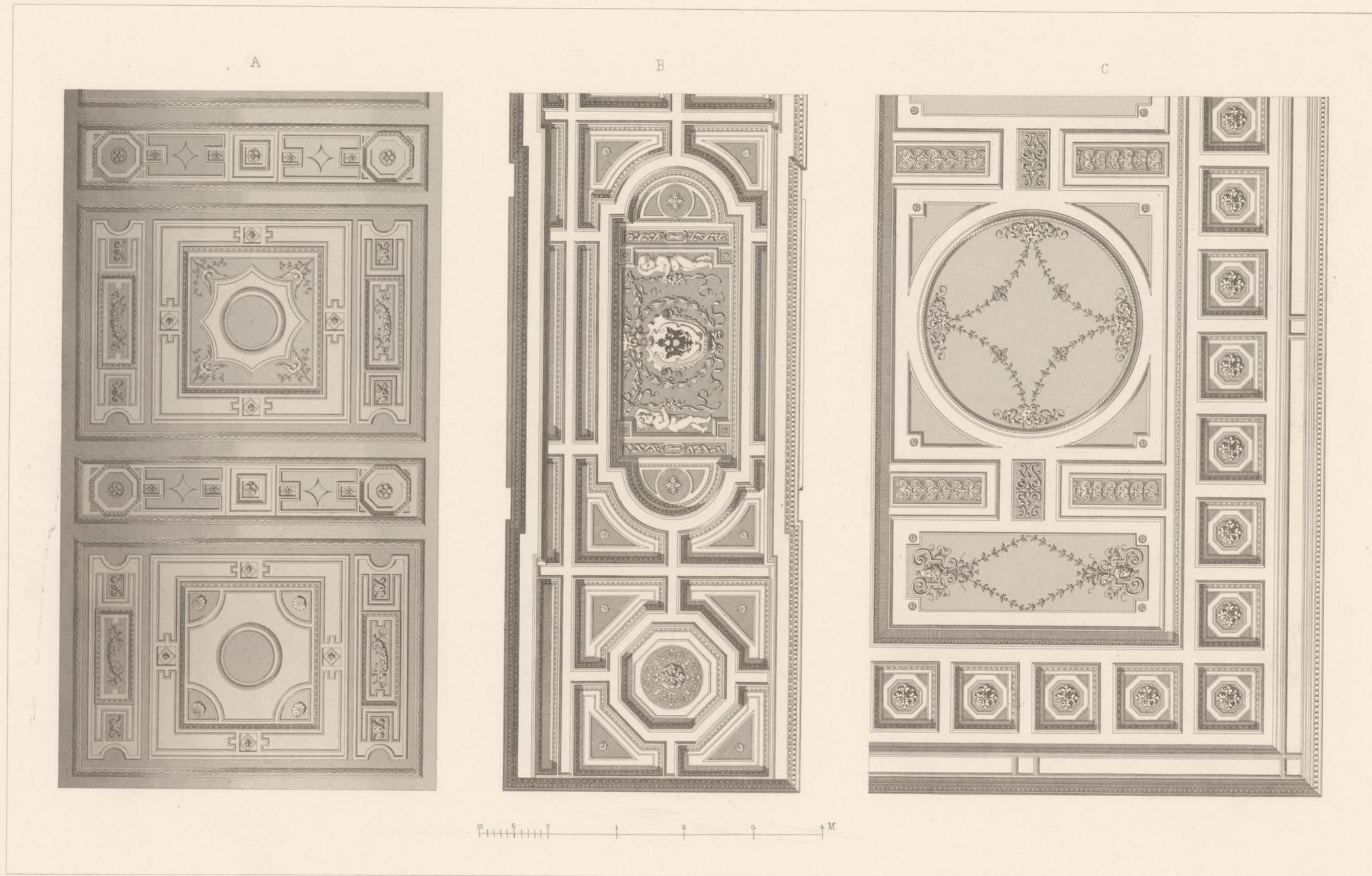
E. Obermeyer sc.







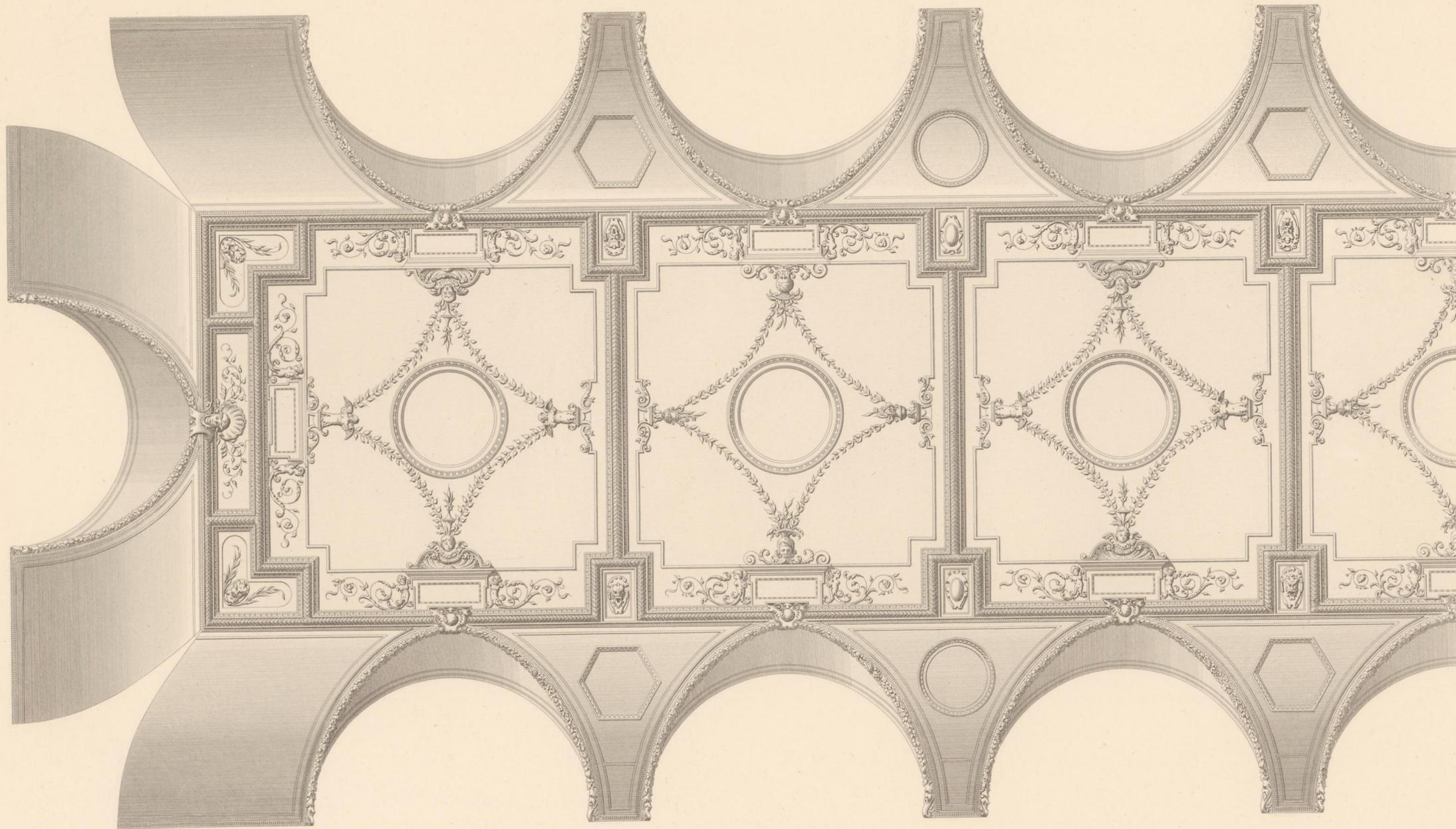




UNIVERSITÉ.

UNIVERSITÄT.

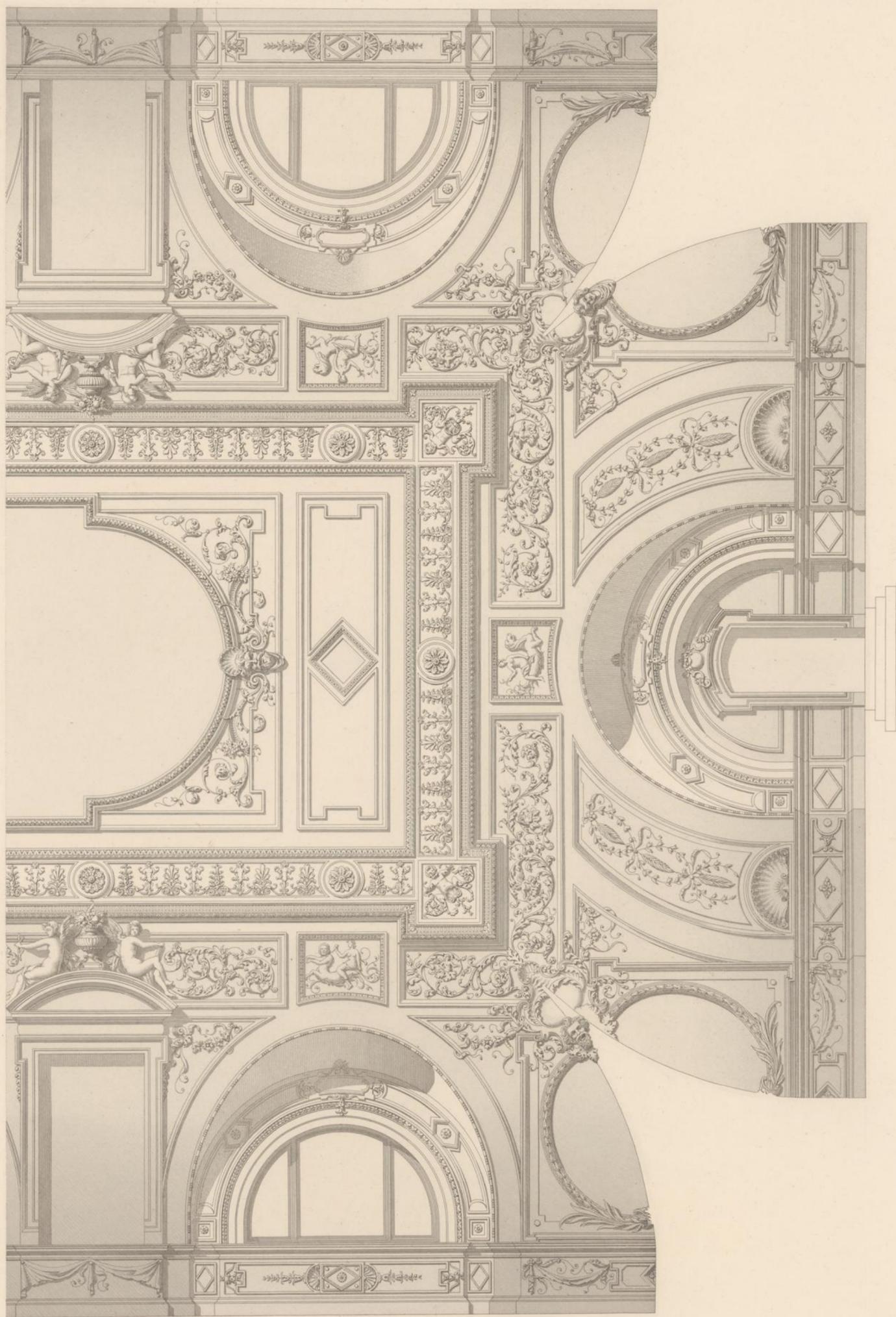
UNIVERSITY 54.

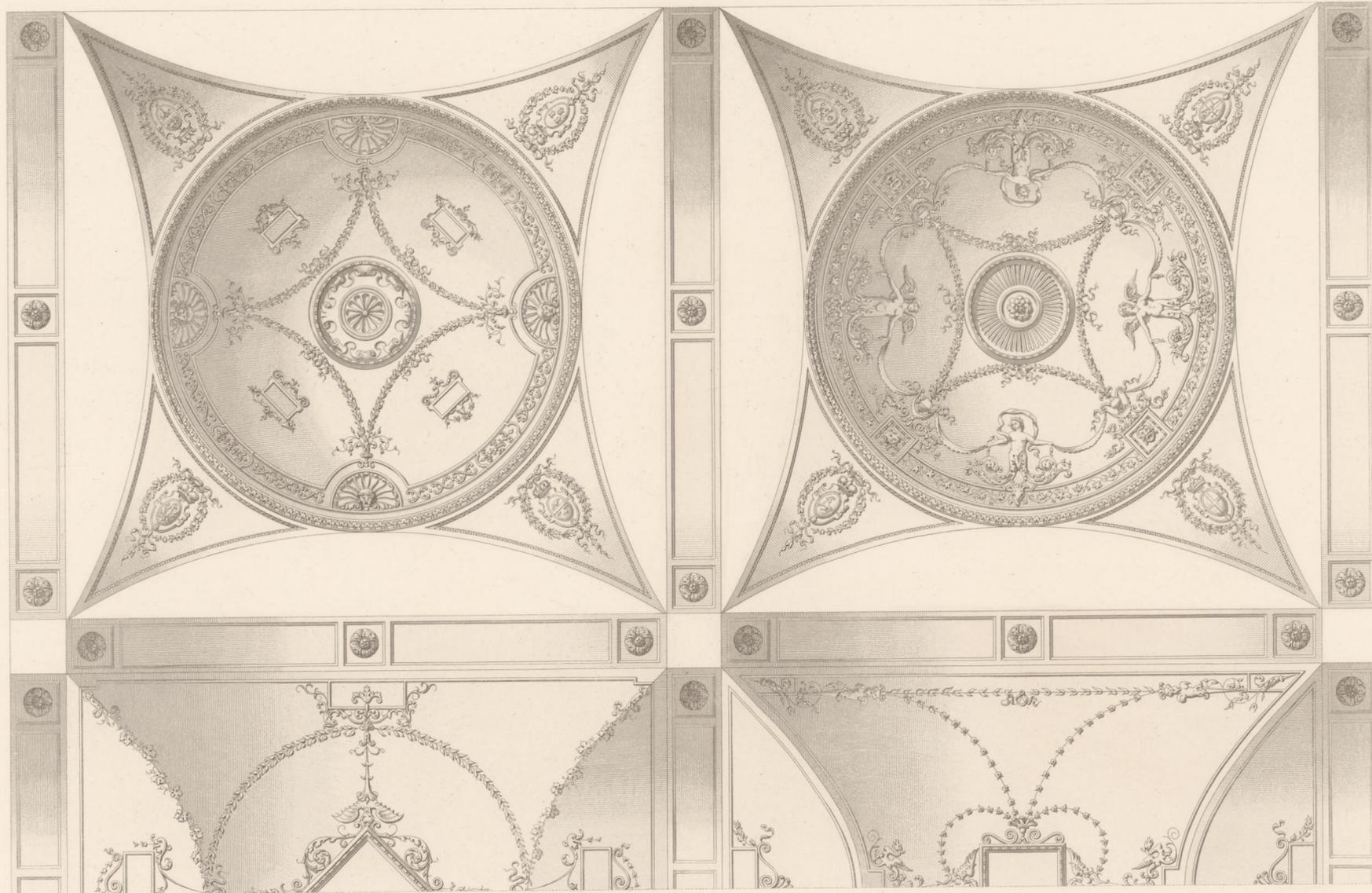


Niedzielski del.

Ad. Lehmann, Wien.

E. Obermeyer sc.



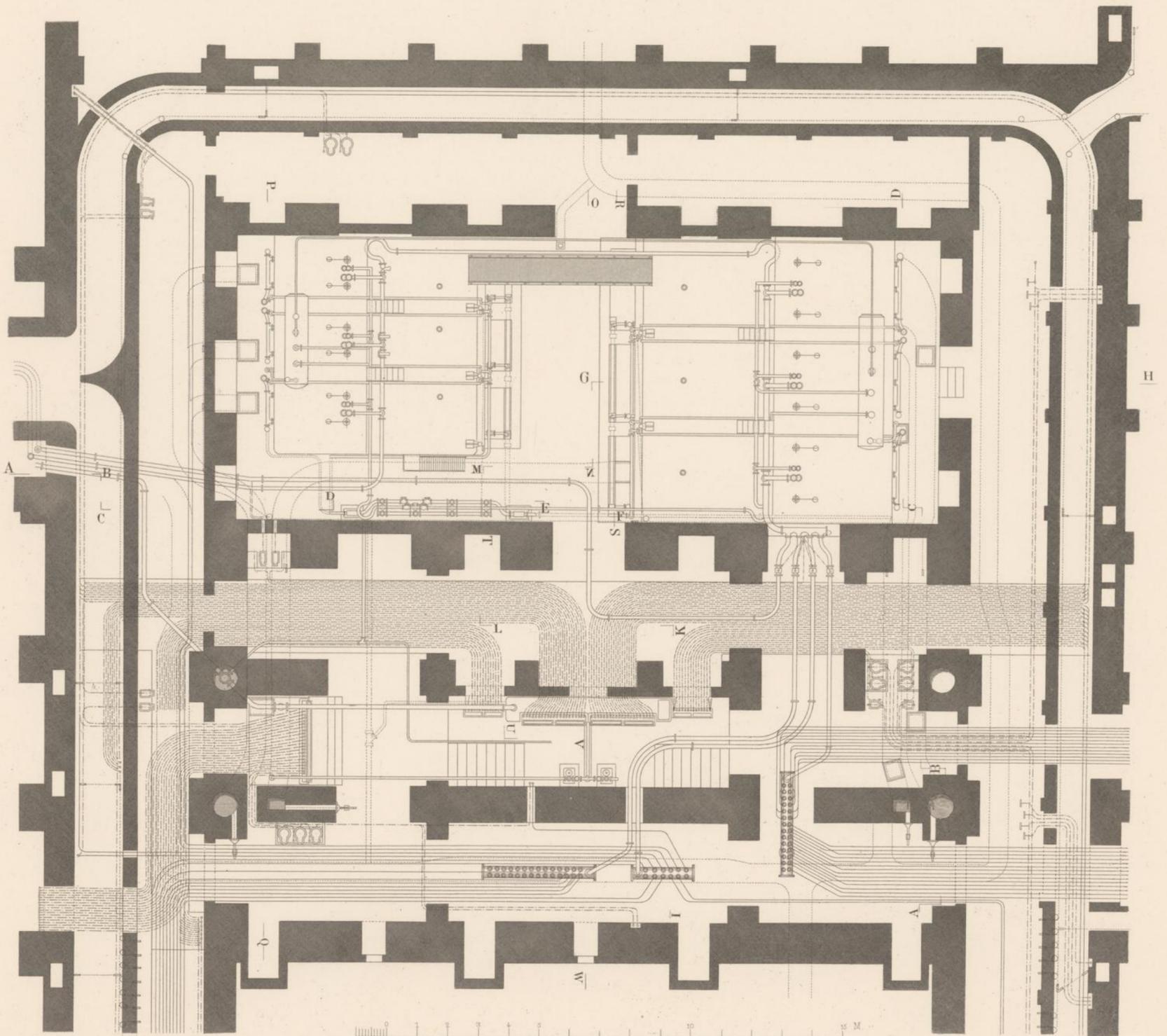
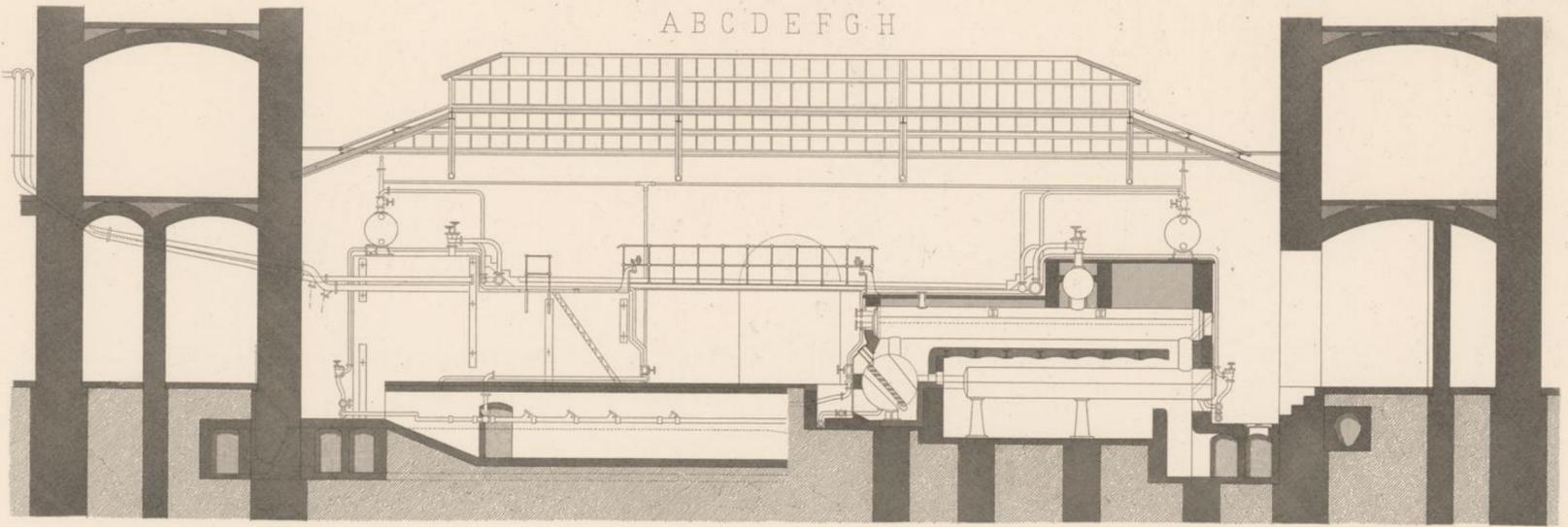




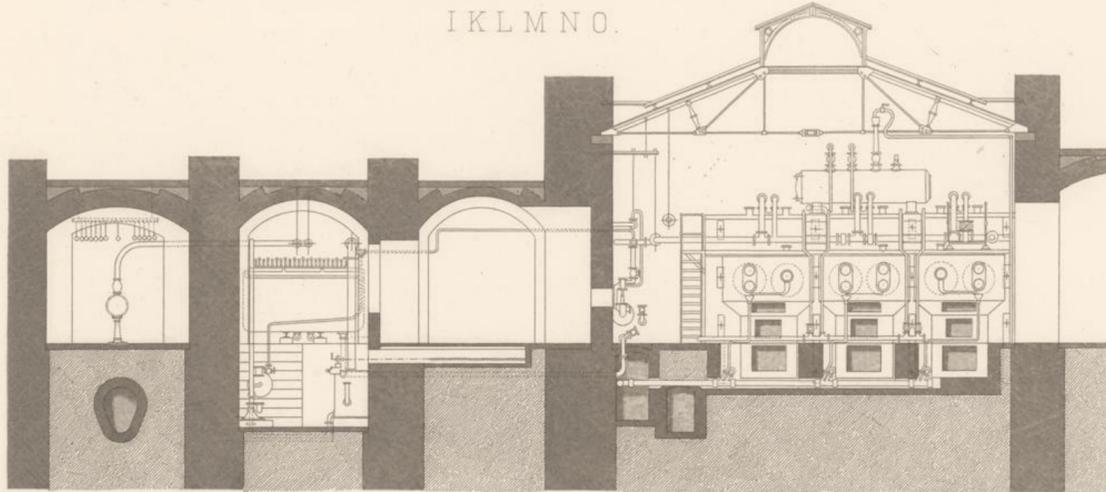
V. Angerer fotogr.

Ad. Lehmann, Wien.

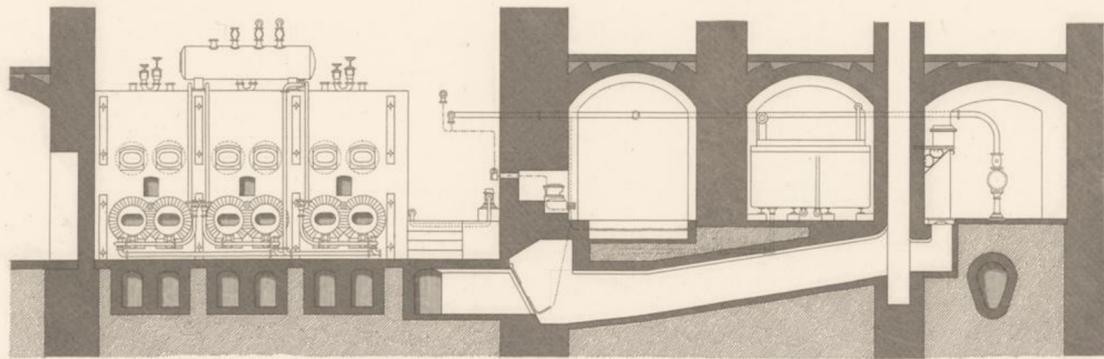
J. Blechinger helogr.



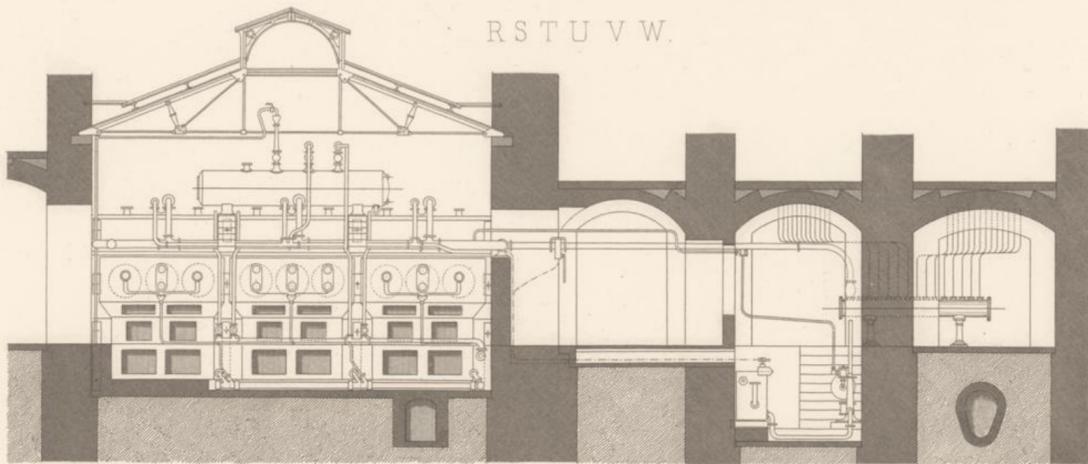
I K L M N O.



P Q.



R S T U V W.



A B C D.

